

2003
das
126. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

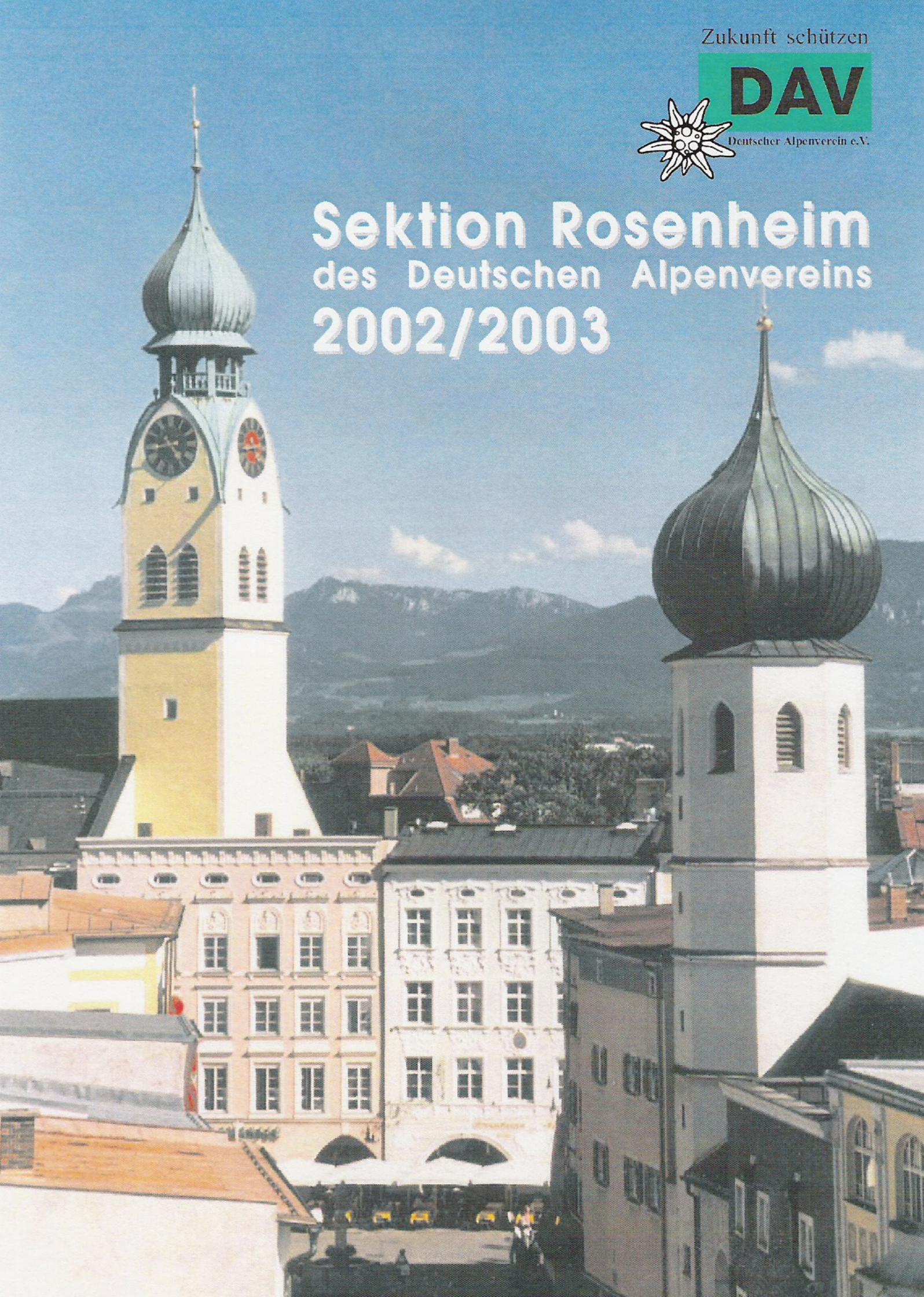
Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.



Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins 2002/2003



Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Geschäftsstelle	Von-der-Tann-Str. 1a 83024 Rosenheim Tel. 0 80 31 / 23 34 52 (Frau Eder) (Di. u. Do., 9.30 bis 12.30 Uhr)
Vorstand:	
1. Vorsitzender	Franz Knarr
2. Vorsitzender	Wolfgang Sieber
3. Vorsitzender (Naturschutzref.)	Werner Karl
Schatzmeister	Dieter Vögele
Jugendreferent	Yvonne Grossmann
Beirat:	
Schritfführer	Hans Beck
Ausbildungsreferent	Thomas Kogel
Kindergruppe/Jugend I	Conny Hödl
Jugend II	Yvonne Grossmann
Jungmannschaftsleiter	Franz Knarr jun.
Tourenreferent	Christian Maas
Hüttenwart Hochries	Sepp Schmid
Hüttenwart Brunnstein	Manfred Oehmichen
Wegewart Hochries	Franz Karlberger
Wegewart Brunnstein	Manfred Oehmichen
Pressereferent	Alfred Mühlberger
Vortragsreferent	Paul Weiß
Ausrüstungswart	Hans Mayer
Beiräte	Heinz Heidenreich, Gerd Wachs, Liesl Netopil
Rechnungsprüfer	Josef Feistl Heinz Günther

Liebe Sektionsmitglieder,

alles in Butter! Wirklich alles? Warum auch nicht. Eine großartige Jubiläumsfeier zum 125-jährigen Bestehen unserer Sektion liegt hinter uns. Viele gratulierten. Viele feierten. Nicht gar so viele waren bei der Vorbereitung dabei.



Der Strom am Brunnstein ist perfekt. Viele staunten. Viele glaubten nicht so recht daran. Ganz wenig waren an der Realisierung beteiligt.

Der Selbstversorgerraum, vorzugsweise für unsere Jugend geschaffen, im Brunnstein-Nebenhaus ist komplett. Viele forderten ihn. Viele wollten mithelfen. Eine handvoll Verantwortlicher zogen's dann durch.

Das Obergeschoss Hochrieshaus wurde saniert. Neue Wasch- und Toilettenräume für Damen und Herren. Top eingerichtete Zimmer. Neue Terrassen. Wenige haben's überhaupt bemerkt.

Die Geschäftsstelle unserer Sektion kann sich mehr als sehen lassen. Alle Voraussetzungen für eine reibungslose Verwaltung wurden geschaffen und es funktioniert.

Eine Selbstverständlichkeit, dass niemand darüber spricht.

Jetzt werdet ihr denken - „Oh, jetzt sans beleidigt. Die wenigen - da vorn“. Aber nein, da kennt ihr uns doch. Aber es ist ein Spiegel unserer Zeit. Unsere Vorgänger

schöpften noch aus dem Zusammenhalt durch Sinn für Gemeinsamkeit. Die Zeit für langatmige Diskussionen und Auseinandersetzungen im Miteinander ist nicht mehr vorhanden. Wenn's nicht so geht, wie wenige es wollen, wird's halt von wenigen gemacht. Ganz ehrlich - auch ich weiß keinen Rat. Was ich sicher weiß: dass ich am 07. Juli 2003 bei der Mitgliederversammlung das letzte Mal nochmals für 3 Jahre zur Verfügung stehe. Die Betten sind gemacht. Ob sich welche reinlegen?

Allen wenigen Freunden und Helfern im Vorstand, in den Ausschüssen und aus den Mitglieder-reihen herzlichen Dank und uns allen schöne Tage in den Bergen.

Euer
Franz Knarr, 1. Vorsitzender

Festabend

125 Jahre Alpenvereinssektion

Gleich mehrere Höhepunkte hatte die Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein bei ihrer 125-Jahr-Feier am 25.10.2002 zu bieten. „Bergauf-Bergab“-Redakteur Hermann Magerer hielt die Festrede, der Expeditionsalpinist Thomas Huber aus Traunstein berichtete von seiner erfolgreichen Besteigung des Ogre im Karakorum, Schatzmeister Dieter Vögele wurde geehrt und die Jugendgruppe verglichen in einem gelungenen Sketch das Einst und Jetzt im Alpinismus.

Mit einer kleinen Spitze in Richtung der anwesenden Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer begann der Sektionsvorsitzende Franz Knarr den Abend. „Der Rosenheimer Alpenverein ist mit über 5500 Mitgliedern noch größer als die Rosenheimer CSU“, so Knarr. Er stellte die umfangreiche Festschrift vor und dankte seinem Vorgänger, Ehrenmitglied Ludwig Hieber, der sich um deren Erstellung besonders verdient gemacht habe. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von den Inntaler Sängern und den Hinterberger Musikanten. Gratuliert wurde auch von den Nachbarsektionen aus Bad Aibling, Kufstein, Prien und Wasserburg sowie vom Bergbund Rosenheim. Dabei kam der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Sektionen zum Ausdruck.

Knarr verkündete stolz den Festredner des Abends, Hermann Magerer, Sportjournalist und langjähriger Redakteur der Bergsteigersendung „Bergauf-Bergab“. Er habe in seiner Jugend keine Chance gehabt, als Mitglied in den Alpenverein aufgenommen zu werden, erinnerte sich Magerer. Es sei damals ein elitärer Verein und sein sozialer Status eben zu niedrig gewesen. Inzwischen sei das natürlich anders.

Magerer spannte den Bogen von den Geschehnissen im Gründungsjahr über

die die Jahrzehnte bis zum Heute in das „Internationale Jahr der Berge“. Auch heute noch gelte für die vielfach als „Bergabnützer“ gescholtenen Alpenvereins-Mitglieder, was in der Anfangszeit als Grundforderung aufgestellt wurde: „Du sollst keine Spuren hinterlassen.“ Deshalb seien Verbote im Umgang mit der Natur für ihn falsch. Sie seien widersinnig und entwürdigend. Für viele von ihnen gelte, was ein Bergfreund mal so formuliert habe: „Es kann sein, dass ein Alpinist sich einem Gamsbock artverwandter fühlt als einem Turniertänzer“.

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer gratulierte im Namen der Stadt Rosenheim. Sie freue sich, dass die Sektion so viele Mitglieder habe, denn damit sei der Alpenverein der einzige, der keine



Franz Knarr bedankt sich bei Frau Oberbürgermeisterin Gabi Bauer, für die besonderen Grußworte.

Zuschüsse von der Stadt benötige. Bauer hob einige der Aufgaben und Ziele des Alpenvereins hervor. Die Förderung der Jugend sei besonders wichtig. Dem Übergewicht von Fernsehen und Computer setze er hier alpine Sportarten entgegen. Besonders wichtig erscheint ihm die Förderung von Gemeinschaft und Miteinander in einer Zeit, in der Egoismus und Individualismus Konjunktur haben. Ein weiterer Höhepunkt war der Expeditionsbericht des Traunsteiner Alpinisten Thomas Huber. In einer mitreißenden Multivisions-Show zeigte er seine Erlebnisse bei der Besteigung des 7285 Meter hohen Ogre-Peak im Karakorum in Pakistan. Nach der Erstbesteigung 1977 durch die britischen Spitzenalpinisten Doug Scott und Chris Bonington sei es knapp 30 Expeditionen nicht gelungen, den Fuß wieder auf den Gipfel zu setzen. Kein Wunder, bei Kletterschwierigkeiten „Von 3 plus bis minus 10“, wie Huber auch seinen Vortrag nennt.

Erst seiner starken Dreierseilschaft mit den Schweizer Bergkameraden Iwan Wolf



Franz jun. und Hans Knarr beim Sketch „aufi und obegschaut“



Der vollbesetzte Festsaal

und Urs Stöcker gelang es 2001 in einer alpinistischen Grenzleistung, den Bann des Ogre (übersetzt: der Menschenfresser) zu durchbrechen und den höchsten Punkt ein zweites Mal zu besteigen.

Nach der Ehrung von rund 150 Mitgliedern für ihre 25-, 40-, 50- und sogar 60-jährige Treue zum Alpenverein brachten Hans und Franz Knarr junior von der Jugendgruppe in ihrem Sketch „aufgigrennt und obigschaut“ einen Vergleich zwischen Einst und Jetzt.

Die Unterschiede könnten größer nicht sein: Früher mit kariertem Flanellhemd, Knickerbocker und rindsledernen Bergstiefeln, mit Pudelmütze und Holzbrettern als Ski. Heute dagegen mit Mountainbike, Carvern und Snowboard, mit Funktionswäsche und Stirnband, mit Headset und Handy. Früher hat man zusammen Berge erobert, Hütten gebaut in Gemeinschaftsaktionen - heute sind die „Freaks“ auf Tour und erschließen neue Schwierigkeitsgrade.



Hermann Magerer und Thomas Huber



Ehrung der Jubilare beim Festabend

Dieter Vögele für DAV-Arbeit geehrt

Bei der Jubiläumsfeier der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein (DAV) wurde Vorstandsmitglied Dieter Vögele besonders geehrt.

„Hier im Saal hat einer ein Engagement über das Maß hinaus gezeigt“, begann Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer am Festabend im Ballhaus Rosenheim ihre Laudatio. Sie beschrieb die Leistungen des Mannes, der seit über 25 Jahren maßgeblich den Aufschwung des Vereins mitgetragen habe.

In der Zeit seiner Arbeit habe sich die Zahl der Mitglieder von 2469 um über 123 Prozent auf 5534 erhöht. In dieser Zeit habe er Verbindlichkeiten abgebaut, Über-

schüsse erwirtschaftet und Rücklagen gebildet. „Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit wurde Dieter Vögele das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für im Ehrenamt tätige Männer und Frauen verliehen“, schloss die Oberbürgermeisterin.

Erst nach und nach wurde es Dieter Vögele offensichtlich bewusst, wer hiermit gemeint war. Von ungläubigem Staunen über „Und des habt's ihr gwusst?“ bis hin zu freudiger Rührung wechselte seine Stimmung innerhalb weniger Minuten. Die 125-Jahr-Feier der Sektion im Ballhaus-Stucksaal war ein würdiger Rahmen für diese Ehrung.



Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer übergibt Dieter Vögele die Ehrenurkunde

Jahresrechnung 2002

In der 125. Mitgliederversammlung, am 17. Juli 2002 haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 2002 den vom Vorstand aufgestellten

- **ordentlichen Haushaltsvoranschlag** mit Einnahmen und Ausgaben von € 275.700,-- und den
 - **außerordentlichen Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan** für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen im Rahmen gebildeter Rücklagen von € 562.400,-- gebilligt.
- Dazu wurden € 100.000,-- für die Beteiligung an einer Hochgebirgshütte (z.B. Hochjochhospitz) aus dem Jahre 1998 fortgeschrieben.

In der Jahresrechnung 2002

(Vermögensübersicht: Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung) stehen den

- **Ausgaben** von € 376.361,51,
- **Einnahmen** mit € 380.691,69 gegenüber, sodass sich ein
- **Vereinsergebnis/ Überschuss** € 4.330,18 ergibt.

Von den **Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen** mit € 207.085,53 waren 103.663,15 an den Deutschen Alpenverein als **Verbandsbeitrag abzuführen**.

Aus der **Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brünstein und auf der Hochries** haben wir an Pachtzins (einschließlich Nüchtingungsgebühren, Umweltabgabe, Brauereivergütung) und sonstige, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehende Einnahmen € 46.501,92 eingenommen.

Aus der Verpachtung der **Kletteranlage** haben wir € 8.862,72 erhalten.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden € 74.160,77 Umsatzsteuer erstattet.

Im Berichtszeitraum haben 1767 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Mitgliederstand:

	Mitglieder	Stand
	Zugang/Abgang	31.12.2002
A-Mitglieder	+ 59	3301
B-Mitglieder	+ 46	1313
Junioren-Mitglieder	+ 14	398
Jugend-Mitglieder	+ 9	163
Kinder-Mitglieder	+ 3	410
C-Mitglieder	+ 3	73
	+ 134	5658

Nüchtingungsgebühren:

	Normalgebühr	Ermäß. Geb.	Sondergeb.
	Nichtmitglieder	AV-Mitglieder	Jugendmitgl.
	€	€	€
Bett	12,--	10,--	-,-
Lager	9,--	7,50	5,--
Notlager	5,--	3,50--	3,--

Am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus wird im Rahmen der Pachtverträge von Besuchern, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltabgabe von € 0,50 erhoben.

Für **Instandhaltungen und laufende Ausgaben für unsere**

Alpenvereinshäuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir € 35.218,21 ausgegeben.

Davon entfallen für das Brunnsteinhaus € 7.344,56, das Hochrieshaus € 27.873,65.

Investitionen von € 556.935,82 wurden aktiviert für:

- € 37.163,67 Selbstversorgungsraum im Brunnsteinhaus (Nebengebäude)
- € 78.159,76 Erneuerung Terrasse Hochrieshaus
- € 156.107,09 Erneuerung Zimmerausstattung und Sanitäreinrichtung Hochrieshaus I. OG,
Erneuerung Kellertreppe und Lastenaufzug in den Keller (neu), Restkosten für Kläranlage und Heizung.
- € 258.018,16 Stromversorgung und Abwasserentsorgung Brunnstein Anschluss an das öffentliche Stromnetz der Gemeinde Kiefersfelden, Leerrohr für Abwasser (Ansatz nur Teilkosten unter Abzug von € 60.000,00 bisher bezahlter öffentlicher Zuschüsse) siehe auch eigener Bericht.
- € 23.672,11 Ausstattung der neuen Geschäftsstelle
- € 3.815,03 sonstige GWG

Anrechenbare Vorsteuer € 85.049,15

Abschreibungen für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit € 55.259,31 vorgenommen. Sonstiger Aufwand € 676,94.

Die Instandsetzungsarbeiten am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus erfolgten unter Federführung der Hüttenreferenten. Vielen Dank Manfred Oehmichen und Sepp Schmid.

Darlehensverpflichtungen aus Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre wurden planmäßig und vollständig mit € 1.533,88 getilgt.

Die **Jugendarbeit** wurde aus Sektionsmitteln mit € 5.225,00 unterstützt. Für gemeinsame **Bergfahrten und Wanderungen** sind 10.975,54 ausgegeben worden. Für die **Ausbildung** von Übungsleitern und Jugendleitern sind € 2.168,12 angefallen. Skigymnastik € 777,16, Versicherungsbeiträge für FÜL € 1.037,66.

Für die **Sektionsmitteilungen**, Festschrift zum 125-jährigen Bestehen der Sektion, Tourenprogramme wurden Druck- und Portokosten mit € 30.389,99 aufgewendet. Für Edelweißfest, Weihnachtfeier und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen und Darstellung im Internet sind € 2.820,97 ausgegeben worden.

Für die **Betreuung der Wanderwege und Steige** in unserem Arbeitsgebiet haben die Wegewarte, Manfred Oehmichen am Brunnstein und Franz Karlberger an der Hochries, viele unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet, entstandene Kosten € 5.719,43.

Für **Naturschutz** wurden € 62,00 ausgegeben. Der uneigennützig Einsatz und das Engagement unseres Naturschutzreferenten, Werner Karl, kommt dabei nicht zum Ausdruck.

Für **Verwaltung und Personal, Miete Geschäftsstelle** sind € 30.123,45 angefallen.

Spenden von Mitgliedern und Förderern € 16.852,00. Die Sportbetriebspauschale des Bayerischen Kultusministeriums beträgt

€ 1.363,50. Einen Zuschuss des Stadtverbandes für Leibesübungen erhielten wir in Höhe von € 1.533,90

Zinserträge betragen € 15.806,33, **Aufnahmegebühren** € 639,00
 Sonstiges € 18,00

Aus **Zweckbetrieb und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb** Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schlafsäcken stehen den Ausgaben von € 2.058,91 Erlöse von € 1.256,12 gegenüber, vorhandene Warenbestände sind weder abgezinst noch bewertet.
 Dem Gesamtertrag aus wIGB von € 51.792,86 steht ein Gesamtaufwand von € 48.643,86 gegenüber.

	€	€
In der Vermögensrechnung stehen		
dem Anlagevermögen von	852.786,62	
und Forderungen von	228.658,17	
Kfr. Verbindlichkeiten aus Stromanschluss Brünstein		75.234,24
Rücklagen und		250.868,00
Ergebnisvorträge mit		755.342,55
gegenüber.	<u>1.081.444,79</u>	<u>1.081.444,79</u>

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in:

- freie Rücklagen	€	93.946,00
- freie Vermögensrücklagen	€	156.922,00

Die mit € 434.958,10 gebildeten gebundenen Rücklagen wurden im Abschlussjahr erfolgsneutral aufgelöst, da die geplanten Maßnahmen entweder verwirklicht wurden oder z.Zt. keine Priorität haben.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brünstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage), sowie die Kletteranlage sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

Zusammenfassung:

Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfasst. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten, für den wIGB wurde eine Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung erstellt..

Mit zuletzt ergangenen Freistellungsbescheid, vom 28.9.2000 des Finanzamtes Rosenheim, wird dem Verein, für die Jahre 1997 bis 1999, Steuerbegünstigung wegen Gemeinnützigkeit bescheinigt.

Der in der Mitgliederversammlung vom 17. Juli 2002 gebilligte Haushalt wurde eingehalten.

Rosenheim, den 31. 12. 2002
 Sektion Rosenheim
 des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Dieter Vögele
 Schatzmeister

Mitgliederversammlung

Im voll besetzten kleinen Saal des Gasthauses „Höhensteiger“ in Westerdorf St. Peter eröffnete Franz Knarr die 125. Mitgliederversammlung. 5524 Mitglieder hat der Rosenheimer Bergsteigerverein und feiert die 125. Wiederkehr seiner Gründung am 23. September 1877. Bevor Knarr zum Rückblick und zum Ausblick kam, hatte er die traurige Pflicht, den Bergtod zweier junger Mitglieder zu vermelden. Angelika Grätzelmaier ist abgestürzt an der Ackerlspitze und Martina Schlereth am Feuerhörndl in der Reiteralpe.

Zu den sektionseigenen Hütten auf Hochries und am Brunnstein erstattete der Zweite Vorsitzende Wolfgang Sieber Bericht. Bei beiden Häusern gab es einen Pächterwechsel. Am Brunnsteinhaus folgten nach 34 Jahren Petra Rotte und Sepp Wegscheider auf Hans und Christl Seebacher. Die Hochries bewirtschaftet nun Christl Nowak mit ihrem Bruder Peter Schwentner und Helene Hall.

Die 25 Jahre alte Kläranlage für die Hochrieshütte und die Bergstation wurde mit einem Kostenaufwand von 139.000 DM erneuert, die bisher mit Öl betriebene Zentralheizung auf Elektrobetrieb mit Wärmepumpe umgestellt. Umfangreiche Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, insbesondere Erneuerung der Terrasse und Verbesserung der Sanitäranlagen und der Zimmerlager sind geplant. Als neuer Hüttenreferent wurde Sepp Schmid gewählt.

Am Brunnstein bahnt sich die größte Baumaßnahme der Sektion an. Gerd Badstübner, der ehrenamtlich dieses

Projekt für den Verein plant, informierte über die Details des künftigen Stromanschlusses an das öffentliche Netz. Über den Wegebau und die Markierung der rund 200 Kilometer Wanderwege im Brunnstein- und Hochriesgebiet informierte Bergführer Manfred Oehmichen, dass die neue Beschilderung am Brunnstein abgeschlossen ist und im Bereich der Hochries zusammen mit den Gemeinden und Fremdenverkehrsverbänden die Aufstellung von Orientierungstafeln und Wegweisern vorbereitet wird und mit der Umsetzung nächstes Jahr begonnen werden soll.

Die Aktion „Skibergsteigen umweltfreundlich“ wurde im Arbeitsgebiet der Sektion abgeschlossen, entsprechende Hinweise für die Skitourengeher sind, dort wo zum Schutz der Tiere im Winter erforderlich, angebracht. Umgesetzt ist auch die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte auf den Alpenvereinshütten. Unter dem Motto „So schmecken die Berge“ werden auf dem Brunnsteinhaus weitgehend Produkte aus heimischen Betrieben verkauft.

Naturschutzreferent Werner Karl berichtete über ein reges Interesse an den Veranstaltungen „Schöne Alpen“ in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Rosenheim. Bezogen auf unsere Region konnte hier die fortschreitende Zersiedelung und das immer dichter werdende Netz von Forst- und Almstraßen, Gewerbegebieten und Großeinkaufszentren, aber ebenso die Versuche, sich gegen diese Entwicklung zu stemmen.



Vorstand und Beirat im Jubiläumsjahr



Tourenjahr 2002 ein riesiger Erfolg

Mit weit über 200 Touren boten die Tourenbegleiter der Sektion Rosenheim im vergangenen Jahr ein umfangreiches Programm an. Aber nicht nur die Zahl der Touren war riesig. Auch die Vielfältigkeit war enorm groß. Wetter- oder schneebedingt mussten natürlich wie jedes Jahr eine Reihe von Fahrten ausfallen. Es blieb dennoch die stattliche Zahl von 162 Unternehmungen, die von 25 der aktiven Tourenbegleiter durchgeführt werden konnten. Dabei war die Sektion an 248 Tagen in den Bergen unterwegs. Der größte Teil davon waren Tagestouren, aber auch 20 Wochenendtouren und einige Wochentouren fanden statt. Im Jahr 2002 ließ es sich nicht mehr verhindern, einen

Unkostenbeitrag für die Mehrtagestouren einzuführen, der in diesem Jahr noch einmal angepasst wurde. Ausserdem zwangen viele äußere Einflüsse, die Regelungen für die Veranstaltungen zu überarbeiten, die dann im Jahr 2003 noch einmal geändert werden mussten. Besonderer Dank gebührt hier erneut unseren Tourenbegleitern, die durch ihr Ehrenamt diese großartigen Bergfahrten möglich gemacht haben, und die sich wieder für dieses Jahr ein super Programm ausgedacht haben. Ich wünsche allen einen schönen und unfallfreien Bergsommer.

Christian Maas



Die Seniorengruppe

Die Mittwochsgruppe ist immer mehr gefragt. Die Teilnahme wird immer größer. Bei 68 Gemeinschaftsveranstaltungen im vergangenen Jahr waren 2306 Teilnehmer dabei. Von den 53 Mittwochstouren fiel keine aus. Selbst bei strömendem Regen gingen 9 bis zur Schönfeldhütte, der Jägerkampgipfel wurde schon ausgelassen. Fazit nach der Tour: aber schön war es doch. An Donnerstagen fanden 11 Langläufe und eine Skitour statt. Bei der Skiwoche in Pfalzen war Langlaufen, Pistenski fahren und Winterwandern angesagt. Die Wanderwoche im Allgäu fand bei sehr durchwachsenem Wetter statt. Da galt das Motto: Es gibt kein schlechtes Wetter, wenn die Ausrüstung stimmt. Besonders wichtig war der Regenschirm. Bei unserem Jahresabschluss waren 85 dabei und der Nikolaus auch.

Das sind viele Zahlen und viele Leute. Im Durchschnitt 34 bei jeder Tour. Da hör ich viele sagen: Bei so einer großen Gruppe geh ich nicht mit. Die, die mitgehen, haben ihren Spaß und langweilig ist es da nicht für die Teilnehmer von 86 bis 9 Jahren. Bei den Tourenbegleitern kommt da auch keine Langeweile auf. Zwar geht jeder in Eigenverantwortung mit, aber die Verantwortung für die Gruppe bleibt doch. Da heißt es deligieren. Wer macht den Letzten und geht mit denen, die nicht mehr so schnell gehen können. Vorne heißt es, die Schnellen zu bremsen. Oder kann man mit denen noch einen Gipfel mehr

machen. Treffpunkte werden festgelegt, um die Gruppe wieder zu sammeln, damit man die Übersicht nicht verliert. Wenn eine Einkehr vorgesehen ist, muss man den Hüttenwirt verständigen, wieviele kommen, damit er vorbereiten kann.

Die „Arbeit“ lohnt sich, wenn man am Abend beim Abschied in die zufriedenen Gesichter der Teilnehmer sieht.

Um den Tourenbegleitern die „Arbeit“ zu erleichtern, setzt die Sektion auf Ausbildung. Bei den Senioren noch auf Ausbildung setzen? Die haben doch alle Erfahrung. Stimmt, aber man kann alt werden wie eine Kuh und lernt immer noch was dazu. 6 Tourenbegleiter haben im Februar an 4 Tagen das bei einem Lawinenkurs mit einem Bergführer und Skiführerausbildung vorgemacht.

An einem zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs waren 18 Teilnehmer dabei. Viele davon sagten: ich habe zwar schon früher mal einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht, aber jetzt wieder viel Neues gelernt und Bekanntes wieder aufgefrischt. Im Sommer wollen wir an 2 Tagen einen Lehrgang über Gruppenbetreuung, Orientierung, gefahrenbewusstes Handeln, Umweltschutz, Recht und Versicherung durchführen. Einige Tourenbegleiter machen die Ausbildung zum DAV-Wanderleiter.

Es tut sich also was bei den Senioren, um die Mittwochsgruppe weiter schöne, erlebnisreiche und sichere Touren zu bieten.

Paul Weiß



Rast über der Tegernseer Hütte



Die Mittwochsgruppe auf Tour



Abstieg vom Wiedersberger Horn. Im Hintergrund die Gratspitze.

Sektionsabende

Irgendwas muss verändert werden. Aber was? Das ist die Frage. Wer am Dienstag „Kurz notiert“ im OVB liest, wird festgestellt haben, einige male sind die Sektionsabende ausgefallen. Warum? Kein Programm. Dieser Abend im Monat soll das Sektionsleben darstellen. Es findet statt, man sieht es in unserem Tourenprogramm. Das Echo (die Darstellung am Sektionsabend) fehlt. Darum wollen wir eine Änderung vornehmen. Nur noch ein Abend, wenn Bedarf vorhanden. Der Name wird sich auch verändern. Monatstreff? Passt auch nicht, weil er nicht jeden Monat stattfindet. Vielleicht Infoabend? Eins bleibt beim Alten. Am Dienstag wird er im OVB unter „Kurz notiert“ angekündigt. Auch der Ansprechpartner ist neu: Gotthard Weiser Tel. 08031/99372. Ich wünsche Gotthard viele Anrufe für die Gestaltung desabends, eine glückliche Hand bei der Auswahl der Themen und einen besseren Besuch, als in den letzten Jahren. Bei meinen treuen Besuchern und Gestaltern der Abende möchte ich mich bedanken.

Paul Weiß



Vorstand Nikolaus hebt mahnend den Finger

Neue Fachübungsleiter

Bernd Kottke ist Jahrgang 1970 und seit jeher in den Bergen unterwegs. Als Schwabe aus der Stuttgarter Umgebung hat er allerdings erst Anfang 2000 den Weg in die Sektion Rosenheim gefunden. Zuvor war er in den Sektionen Ludwigsburg und Bremen (u. a. als Leiter einer Jugendgruppe) aktiv. Zu seinen bergsteigerischen Interessen zählen Hochtouren, leichtere alpine Klettertouren und Klettersteige, Bergradeln und Bergwandern sowie seit einiger Zeit auch Skitouren. Daneben ist er auch gerne in Mittelgebirgsregionen und Gebirgen anderer Länder unterwegs, wobei ihn seine Reisen bislang u. a. nach Schottland, Wales, Norwegen, Spitzbergen und Südamerika geführt haben. Zur Zeit arbeitet er noch am Abschluss seiner Doktorarbeit an der Universität München. Auf seinen Touren versucht er stets auch seinen Beruf als Geologe miteinzubringen und den Teilnehmern die Geologie der Alpen sowie der Gletscher zu erläutern.



Josef Müller, kurz „Sepp“ genannt, wurde im Oktober 1959 in Bad Aibling geboren, lebt aber schon 40 Jahre in Kolbermoor. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder und arbeitet im Produktdatenmanagement einer großen Maschinenbaufirma in



Rosenheim. Seine Berg- und Skiaktivitäten begannen schon mit 3 Jahren, seitdem ist er in den Bergen unterwegs. Zuerst mit den Eltern, dann mit Freunden. Vor 10 Jahren wurde er Mitglied der Sektion Rosenheim und

intensivierte seine Unternehmungen in den Bergen. Bis er letztes Jahr begann, selbst Touren der Sektion zu führen. Parallel dazu begann er die Ausbildung zum Fachübungsleiter Skibergsteigen, die er im April 2003 erfolgreich abgeschlossen hat. Seine Hoffnung ist, dass die von ihm angebotenen Touren reges Interesse finden und die Teilnehmer und er immer viel Freude an den Touren haben.



Heinz Brecht, Jahrgang 1941 und gebürtiger Rosenheimer hat seine Ausbildung zum Wanderleiter abgeschlossen. Nach berufsbedingten Aufenthalten in den USA, in Brasilien und Mexiko verbringt der promovierte Chemiker seinen Ruhestand in Schwabering und gibt als zusätzliches Hobby Gleitschirmfliegen an.

Rückblick 2002/03 der Jugend des Deutschen Alpenvereins Sektion Rosenheim

Skitouren, Bergtouren, Klettertouren, Hochtouren ... und etliches mehr hat die Jugend der Sektion im vergangenen Jahr wieder unternommen. In unserem visuellen Rückblick bei der jährlichen Weihnachtsfeier konnten wir wie immer nur eine Auswahl unserer Touren unterbringen. Aber auch schon in der ersten Hälfte dieses Jahres standen schon wieder viele Unternehmungen auf dem Programm. Da sich die weiße Pracht in dieser Wintersaison erst sehr spät blicken ließ, unternahmen wir im Dezember eine groß angelegte VS-Geräte-Übung am Spitzingsee. Mit nur wenig Schnee, aber mit viel Wissen und Zeit, das Ganze in



Abfahrt vom Schrankarkogel

Ruhe auszuprobieren. Regelmäßige alpine Ausbildungen sind neben dem Erlebnis „Bergsteigen“ ein fester Bestandteil unserer Aufgaben. Die Jugend- und

Fachübungsleiter unserer Sektionsjugend sind besonders darauf bedacht, ihr Wissen immer wieder in Form von Theorieabenden und auf Touren an bergbegeisterte junge Leute weiterzugeben. Neben dem Bergsteigen an sich fallen auch andere Themen an, die besprochen werden müssen. In gewissen Abständen „trommelt“ unsere Jugendreferentin Yvonne die Jugendleiter zusammen, um die neuesten Veränderungen und Aufgaben zu besprechen. Da geht es dann z. B. um den Jugendraum am Rossacker, den AV-Bus, die Abgabe und Koordination von Rechnungen, die Aktualisierung unserer Internetseite (www.jdav-rosenheim.de), die Bekanntgabe wichtiger Entscheidungen der Vorstandschaft und und und. Mit ihrer Umsicht versucht sie immer eine Lösung zu finden und die Belange der Jugend in der Vorstandschaft miteinzubringen. Aber das Wesentliche dabei für uns ist, junge Leute für das Bergsteigen zu begeistern. Besonders bei den 13- bis 17-jährigen gestaltet sich die Aufgabe schwierig. Auch wenn diese Gruppe derzeit sehr klein ist, sind Claudius und Yvonne immer darum bemüht, spannende und interessante Fahrten zu organisieren. Seit letztem Herbst habe ich mit Sepp zusammen die



Der Tödi

Jungmannschaft (18-26 Jahre) von unserem Vorgänger Markus übernommen. Viele der jungen Leute sind begeistert bei der Sache und oftmals gehen die Freizeitinteressen weit auseinander. Die einen toben sich gerne in den Sportklettergärten sowie unserer Kletterhalle aus, andere wiederum suchen lieber die Faszination des Bergsteigens in alpinen Varianten. Um die Bandbreite der verschiedenen bergsteigerischen Interessen abzudecken, versucht jeder Jugendleiter für die jeweiligen Sparten Touren anzubieten. So unternahm z. B. Markus in den vergangenen Weihnachtsferien aber als eine Sportkletterfahrt nach Italien. Dort erkundete er mit einer Schar Jungmannschaftler/innen die Klettermöglichkeiten an der Amalfiküste. Dort entstehen immer neue,



Aufstieg am Biancograt

lohnende Kletterziele, die viele abwechslungsreiche Routen bieten. Als der lang ersehnte Schneefall einsetzte, gab es für uns alle natürlich kein Halten mehr. Unzählige Skitouren wurden in den heimlichen Bergen unternommen. Von den

Bergen am Spitzingsee bis in die Berchtesgadener Alpen, in den Kitzbühlern und Tuxern, im Zillertal und anderswo wurden unzählige Gipfelziele angepeilt. In den Faschingsferien ver-



Im „Great white book“ eine imposante Kletterpartie im Yosemite Nationalpark

schlug es 12 Skitourennarrische ins Gsiesertal nach Südtirol. Vier Tage lang wurden von einer hervorragenden Selbstversorgerhütte aus Touren auf die umliegenden Gipfel unternommen. Dass das Kulinarische und die Faschingsgaudi nicht zu kurz kamen ist selbstredend. Die grandiosen Frühjahrsverhältnisse bescheren uns nochmals schöne Skitouren. Auf der Großen Reibn erlebten wir beste Wetter und Schneebedingungen. DerGroßvenediger stand ebenfalls wieder auf dem Programm; von der Franz-Senn-



Auf dem Tödigungipfel

Hütte ging es ein Wochenende lang auf umliegende Tourenziele. Der Tödi wartete ebenfalls mit guten Schneeverhältnissen auf, um nur einige der vielen schönen Ziele zu nennen. Auch der Startschuss für die Klettersaison an sonnigen Felsen ist schon gefallen. Besonders das Sportklettern findet großen Zulauf, so dass es so manchen Klettergarten aus allen Nähten platzen lässt. Der Kletterführer von Markus „Out of Rosenheim“ findet reißenden Absatz - endlich sind alle Gebiete rund um Rosenheim in übersichtlicher Weise dargestellt. Aber schon ist die ein oder andere Neutour entstanden, seit Erscheinen des Buches wurde sogar ein neuer Klettergarten in Oberaudorf eingerichtet. Selbstverständlich sind einige Jungmannschaftler/innen auch immer wieder in alpinen Klassikern unterwegs. Am berühmten Biancograt in der Bernina zum Beispiel. Leider verwehte uns das schlechte Wetter die Tour auf den Piz richtet. Selbstverständlich sind einige Jungmannschaftler/innen auch immer wieder in alpinen Klassikern unterwegs. Am berühmten Biancograt in der Bernina zum Beispiel. Leider verwehte uns das schlechte Wetter die Tour auf den Piz

Morteratsch über den Sprauzagrat. Eine Woche später hängten wir noch den Stüdlgrat an. Unzählige Alpinrouten im Kaiser, den Berchtesgadener Alpen und Dolomiten wurden wieder begangen. Erfahrungen an den berühmten Kletterfelsen in den USA, im Yosemite und Joshua Tree National Park, durften ebenfalls einige von uns sammeln.

Jeder, der Interesse und Engagement für das Bergsteigen mitbringt, ist in unseren Gruppen herzlich willkommen. Mehr Infos gibt's wie immer im Internet: www.jdav-rosenheim.de oder bei unseren wöchentlichen Treffen im Jugendraum am Rossacker, über dem Flötzinger Löchl. Jugend (13-17 Jahre): jeden Donnerstag, 19.30 - 20.00 Uhr Jugendmannschaft (18-26 Jahre): jeden Donnerstag, ab 20.00 Uhr.

Euer Franz Knarr jun.,
Jungmannschaftsleiter

Martin Reichert ehem. Sektionsmitglied, spendete für die DAV-Jugend ein neuwertiges, expeditionstaugliches Kuppelzelt, das sicher bei den vielfältigen Unternehmungen unserer Jugendabteilungen willkommen ist.



Im Aufstieg zum Schrankarkogel vor der Kulisse der Schrankogel-Nordwand

Ausbildungsreferat unter neuer Leitung

Im April 2002 übernahm ich das Ausbildungsreferat von Harald Rosenauer. Ich verbringe meine Freizeit seit meiner Kindheit zum großen Teil in den Bergen. Meine Laufbahn in der Sektion Rosenheim führte über die Jugend I, Jugend II und die Jungmannschaft. In den 90er Jahren leitete ich die Jugend II, anschließend die Jungmannschaft. 1992 habe ich meine Ausbildung zum Jugendleiter und 1997 zum Fachübungsleiter Skibergsteigen abgeschlossen.



Seitdem biete ich, insbesondere im Winter, Touren in der Sektion Rosenheim an.

Ein Teilbereich des Ausbildungsreferats ist die Aus- und Fortbildung der Tourenbegleiter der Sektion Rosenheim. Derzeit besitzen 24 unserer Mitglieder die Qualifikation eines oder mehrerer Fachübungsleiter. 4 Mitglieder haben die Ausbildung zum Wanderleiter abgeschlossen. Weitere 4 Personen befinden sich derzeit in der Ausbildung zum Fachübungs- bzw. Wanderleiter. Ziel ist es, die Zahl und Qualifikation der Tourenbegleiter weiter zu steigern. Besonderes Augenmerk soll hierbei, auf Grund der hohen objektiven Gefahren, auf die Wintersportarten gelegt werden. Ein erster Schritt wurde im vergangenen Winter durch einen sektionsinternen Informationstag für unsere Fachübungsleiter unternommen. Unter der Leitung Rosenheimer Bergführer konnten sich die Teilnehmer mit den verschiedenen Lawinenschuttsuchgeräten vertraut machen.

Die Beliebtheit unserer Mittwochstouren stellt deren Tourenbegleiter vor große Aufgaben. Durch die Steigerung der Anzahl der ausgebildeten „Mittwochsgeher“ und die stetige Verbesserung der

Qualifikationen, z. B. durch die Zusatzqualifikation „Seniorenbergsport“, werden wir gemeinsam versuchen, die meist organisatorischen Probleme zu lösen.

Zweiter, und sehr wichtiger Teilbereich des Ausbildungsreferats ist die Organisation und Durchführung von Ausbildungen auf Kursen für Mitglieder der Sektion Rosenheim. In Zusammenarbeit mit den Fachübungsleitern wird ein Ausbildungsprogramm erarbeitet werden. In den verschiedenen Spielarten

des Bergsports soll Interessierten die Möglichkeit geboten werden, über Einsteiger- und Fortgeschrittenenkurse selbstständig alpine Unternehmungen mit dem notwendigen Wissen durchzuführen. Erkenntnisse und Erfahrungen der verschiedenen alpinen Institutionen; z. B. des DAV-Sicherheitskreises, sollen laufend in die sektionseigenen Kurse integriert und somit unseren Mitgliedern weitergegeben werden.

In Kooperation mit dem Rosenheimer Finsterwalder-Gymnasium soll in Kürze eine leistungsorientierte Sportklettergruppe gegründet werden. Ein Mitglied unserer Sektion und gleichzeitig Schüler des Finsterwalder-Gymnasiums nutzt dies als Thema für seine Facharbeit. Dazu wird er im Sommer seine Ausbildung zum Fachübungsleiter Klettersport beginnen.

Der Ausbildung ihrer Mitglieder, sei es durch Lehrgänge zum Tourenbegleiter oder durch die Ausbildung auf Kursen, räumt die Sektion Rosenheim großen Stellenwert ein. Ich werde durch mein ehrenamtliches Engagement tatkräftig mitwirken.

Thomas Kogel

Umbauarbeiten Hochrieshaus

Beginn des Materialtransports mit dem Hubschrauber am 8. Mai 2002: Bauholz und Stahlprofile für Terrasse, Kies und Zement wird auf den Gipfel geschafft. Arbeitsbeginn ist dann am 13. Mai 2002: Fundamente, Eingangsüberdachung, Terrasse, Windschutz, Dachgauben, Ausbau und Renovierung der Zimmer. Erneuerung der Waschräume mit WC Damen und Herren. Hausbänke im Bereich der Terrasse erneuern. Im Oktober folgen Treppenabgang zum Keller, Deckenteile Abgang Kellertreppe mit Betonsäge ausschneiden, im November: Lastenaufzug und Metalltreppe zum Keller montiert. Durch die gute Organisation und Terminplanung des Architekten, Herrn Günther Schmid, Oberaudorf, sowie die gute Zusammenarbeit der ausführenden Handwerker verlief der Umbau reibungslos. Dank an die Wirtsleute (Hüttenpächter) für die gute Verpflegung der Handwerker, mussten sie doch große Geduld aufbringen, da die Umbauarbeiten 7 Monate dauerten. Auch im Jahr 2003 stehen noch einige Restarbeiten und Verschönerungen (Erneuerung der Garderobe) an.

Sepp Schmid, Hüttenreferent





Der Bau der Terrasse nimmt Gestalt an



Der Untergrund der Hochriesterrasse



Die fleißigen Handwerker



Arbeiten am Dach



Neuer Waschraum



Bergmesse auf der Terrasse



Lastenaufzug in den Keller

Wärmepumpe eingeflogen

1569 Meter - Hochrieshaus: Die neuen Pächter Christl Nowak, Peter Schwentner und Helene Hall, die seit dem 1. November 2001 das Hochries-Gipfelhaus auf dem Rosenheimer Hausberg bewirtschaften, sind voll des Lobes über die energiebewusste Haltung der Alpenvereinssektion Rosenheim. Sind sie doch seit Ende November Nutznießer der höchsten Luft/Wasser-Wärmepumpe Bayerns. Zusätzlich zu der vor vier Jahren installierten Solar-Anlage erübrigt nun eine Stiebel-Eltron-Wärmepumpe WPL 30 den risikoreichen Heizöltransport.



„Der kostspielige Öl-Transport mit der Seilbahn verursachte bei den Verantwortlichen immer schon ein ungutes Gefühl“, weiß Gerd Badstübner, Mitglied im Alpenverein und bis zu seiner Pensionierung Leiter der Isar-Amper-Werke Regionaldirektion Rosenheim, zu berichten. „Insbesondere die letzten 100 Meter von der Bergstation bis zum Gipfelhaus waren gefährlich. Über einen Schlauch musste das Öl aus der Gondel nach oben gepumpt werden. Gott sei Dank ist nie etwas passiert“. Nun aber war der bereits beim Bau der Hochriesseilbahn verlegte Stromanschluss für die jetzige Lösung ausschlaggebend.

Die Firma Reisinger, Solar- und

Heizungstechnik in Nussdorf, erhielt zusammen mit der Planungsgesellschaft Bauer+Wiesner, den Auftrag für die Installation einer Wärmepumpe. „Da wir die Wärmepumpe nicht mit der Seilbahn transportieren konnten, entschieden wir uns für den Einsatz eines Hubschraubers“, berichtet Josef Reisinger. Mitte November konnte der Hubschrauber auf dem Bergbahn-Parkplatz landen, die Wärmepumpe anhängen, zum Gipfel fliegen und nach 30 Minuten stand das Gerät auf seinem Stahlfundament. Die Wärmepumpe arbeitet auf zwei 500-Liter-Pufferspeicher, mit jeweils temperatur- und zeitgesteuerten zwei mal neun Kilowatt Zusatzheizung. Von hier aus gelangt die Wärme zu den Radiatoren in der Gaststube, den Gästezimmern und der Pächter-Wohnung. Bei Aussentemperaturen unter -12 Grad schaltet die Wärmepumpe ab und die Zusatzheizung übernimmt den Betrieb. „Erfahrungen aus dem ersten Jahr zeigen“, so Reisinger, „dass lediglich rund 5 bis 10 Prozent über die Zusatzheizung abgedeckt werden müssen“. Für die Warmwasserbereitung stehen zwei weitete Speicher (300 und 500 Liter) zur Verfügung. Sie werden vorrangig über eine Solar-Anlage versorgt und mit der Wärmepumpe - bei Bedarf - nachgeladen. Rund 5000 Liter Öl mussten in der Vergangenheit für die Heizung und Warmwasserbereitung eingesetzt werden. Rechnet man die Energiekosten der Wärmepumpe dagegen, so zeigt sich, dass bereits nach einem Jahr das Pendel zu Gunsten der Wärmepumpe ausschlägt.



Extreme Bedingungen im Winter für die Wärmepumpe

Brünnstein-Notizen

Am Brünnstein hat sich in den letzten zwei Jahren wieder sehr viel getan. Nur wenige Sektionsmitglieder haben daran mitgearbeitet, die anderen Nichtbeteiligten haben es oft nicht einmal festgestellt, bzw. registriert.

Christl und Hans, unsere „alten“ Wirtsleut' leben zufrieden im Tal, nehmen aktiv immer wieder am Brünnsteingeschehen Anteil und unsere neuen Wirtsleut' Petra und Sepp haben ihre beiden ersten Jahre auf unserem Wolkenhaus gut gemeistert. Ich als Hütten- und Wegewart vom Brünnsteinhaus und unserem Arbeitsgebiet Brünnstein-Traithen-Trainsjoch,

konnte über zu wenig Arbeit nicht klagen. Über 100 Einsatztage und viele tausend Fahrkilometer für die Sektion, wäre diese ehrenamtliche Funktion, eigentlich ein Halbzeit- bzw. Vollzeitberuf. Viele anstehende Aufgaben, Arbeiten werden nach Priorität angegangen, andere werden aufgeschoben, oder nicht bewältigt. Petroleumlicht, Gaslicht und „Inselstrom“ vom Aggregat und Solarplatten war über 100 Jahre zwar oft eine romantische, aber auch oft eine unsichere Stromlichtversorgung. Der Entschluss uns an das öffentliche Stromnetz im Tal anzubinden wurde im Jahre 2002 umgesetzt.



In der Planung, der Durchführung und der Nachbereitung war - außer den Bauarbeitern und Handwerkern - nur eine handvoll Männer der Sektion beteiligt. Da dieses gewaltige Bauvorhaben nur in den Sommermonaten durchgeführt werden konnte und auf der Brunnstein-Bergstraße verlief, musste der Versorgungsverkehr von 10 Almbauern, dem Alpenvereinshaus, dem Forst- und Jagdbetrieb, und dem Rettungsdienst sicher gestellt werden. Absprachen im Vorfeld, Aufklärungsgespräche, Information während der Bauzeit mit allen Hinterlegern und das große Verständnis von fast allen Betroffenen, ließ das Werk gut gelingen. Allen, die uns hier bei meiner nicht leichten Aufgabe geholfen und unterstützt haben, hier meinen besonderen Dank: alter und neuer Wirt vom Brunnsteinhaus, die Steilner Bauern aus Söllhuben, die Männer vom Bauhof Oberaudorf, dem Kaindlwirt, der Sachs Oberjäger, um nur einige zu nennen. Viele „Probleme“ wurden am Brunnsteinstammtisch, im Gelände oder per Telefon angesprochen und geregelt. Viel Information und immer wieder die persönliche Kontaktaufnahme war die Lösung für das gute Gelingen dieser Baumaßnahme, im schwierigen Gebirgsgelände. Stromkabel, das Telefonkabel und ein Abwasserrohr (Durchmesser 100 mm) für die spätere Anbindung an das öffentliche Kanalnetz, liegen 5 Kilometer unter der Brunnsteinstraße unter der Erde. Der Zustand der Bergstraße und die Oberflächenwasserführung wurden erheblich verbessert. Begrünungsarbeiten u. a. lassen nicht vermuten, dass hier über Wochen eine Bauaktion durchgeführt wurde. Die Zeit, wo Hans und Christl ohne Telefon, ohne Strom am Brunnsteinhaus weilten, der Hans bei widrigsten Wetterverhältnissen den Schaden richten musste, ist Geschichte. Eigentlich hätten Sie es noch erleben müssen, die Sicherheit der „Versorgung und Verbindung“ aus dem Tal. Im gleichen Zeitraum dieser großen Baumaßnahme entstand im Nebengebäude über der Garage aus der „Rumpelkammer und Werkstatt“ vom Hans ein gemütlicher Raum für Selbstversorger und Jugend der Sektion. Anfangs wollte sich die AV-Jugend der Sektion handwerklich einbringen, doch die Profis aus dem Tal zeigten ihre handwerk-

liche Kunst. Im gleichen Bereich fand der Hütten- und Wegewart einen Platz für Aufenthalt, Arbeit und Lagerung von Material. Der sinnvollen Nutzung vom Dachbereich des Nebengebäudes steht nichts mehr im Wege.

Das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ vom Deutschen Alpenverein und „Schutz von Wildtieren“ vom bayrischen Umweltministerium, mit seinen Empfehlungen und Lenkungen wird von uns im Arbeitsgebiet Brunnstein-Traithen-Trainsjoch weiterhin betreut, doch der fast flächendeckende Druck der skitouristischen Nutzung lässt der Natur mit ihren Wildtieren fast keine Möglichkeit, den Winter zu überleben. Schade!

Weitwanderwege, ob alte Pilgerpfade, Handelswege oder Alpenübergänge sind immer wieder Höhepunkte bergsteigerischer Unternehmungen. Nun hat man auf internationaler Ebene, grenzüberschreitend einen Weitwanderweg „Via Alpina“ ins Leben gerufen, der entlang des gesamten Alpenbogens, von Monaco - den bayrischen Alpen bis hin nach Triest geht. 5000 Kilometer, durch 8 Staaten, 350 Etappen, davon eine Teilstrecke geht vom Rotwandhaus kommend, vom Zipflwirt-Traithen-Brunnsteinhaus-Brunnthal-Hocheck-Reisach zum Spitzsteinhaus, mitten durch unser Arbeitsgebiet. Für diesen beschriebenen Weg sind wir verantwortlich, für Information, Kennzeichnung und Betreuung. Der Winter mit seinem Schneedruck, aber besonders der November-Föhnsturm haben ihre Spuren am Alpenvereinswegenetz im Arbeitsgebiet hinterlassen. Ich bin bemüht, diese Schäden und Hindernisse baldmöglichst zu beseitigen.

Meine Bitte, von Wanderwegebenutzern, Informationen zu bekommen, über Unregelmäßigkeiten (Schäden am Weg, fehlende Hinweisschilder, Markierung u. a.) oder mit einem persönlichen Einsatz am AV-Haus/Wegenetz, ist offensichtlich immer wieder in den Wind gesprochen. Nichts für ungut, auch wenn ich 2002 mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit für die DAV-Sektion Schluss machen wollte, ich bleibe und man sieht mich weiterhin im Gelände um den Brunnstein herum.

Euer Hütten- und Wegewart
Manfred Oehmichen

Brünsteinhaus wird jetzt elektrisch versorgt

Strahlende Gesichter gab es bei der Einweihung anlässlich des Stromanschlusses des Brünsteinhauses an das öffentliche Netz. Die beteiligten Baufirmen hoben zusammen mit den Verantwortlichen der Sektion und der Gemeinde Kiefersfelden das Jahrhundertereignis gebührend aus der Taufe, war doch die Maßnahme sprichwörtlich wie am Schnürchen abgewickelt worden.

Die Planungen, die Zuschussanträge und Ausschreibungen sowie letztendlich die Durchführung in schwierigem Gelände, waren dank der tatkräftigen Mitarbeit aller Beteiligten ohne einschneidende Probleme über die Bühne gegangen. Federführend dabei war der unermüdliche Einsatz von Sektionsmitglied Gerd Bad-



Bürgermeister Ellmerer, F. Knarr, G. Badstübner

stübner. Bekannt als ehemaliger Leiter der Isar-Amper-Werke Rosenheim, war er als ehrenamtlicher Projektleiter und ständiger Ansprechpartner, insbesondere mit der Gemeinde Kiefersfelden und den Baufirmen, mit seiner Erfahrung dafür, dass am Brünsteinhaus nun der öffentliche Strom aus der Steckdose kommt.

Gigantisch war auch der finanzielle Kraftakt von Schatzmeister Dieter Vögele. Schließlich musste er die Finanzierung von 320 000 Euro sicherstellen. Trotz willkommener Bezuschussung durch den Freistaat Bayern (75 000 Euro) und dem Deutschen Alpenverein (60 000 Euro) wird die Sektionskasse noch mit 185 000 Euro erheblich belastet.



Lagebesprechung vor Gut Rechenau: Bürgermeister Ellmerer, Dieter Vögele und Grundbesitzer Rolf Sachs.

Abschlussbericht 1993–2003 des Naturschutzreferenten

1993 übernahm ich das Naturschutzreferat der Sektion Rosenheim. Jetzt, nach zehn Jahren und sechsundsiebzigjährig, übergebe ich das etwas sperrige Amt einem noch nicht gefundenen Nachfolger. Auf den Frontseiten der öffentlichen Medien und bei Sonntags- und Wahlreden haben die abgegriffenen Schlagwörter Umwelt und Naturschutz „einen hohen Stellenwert.“

Die praktische Umsetzung ist mit „dornenreich“ freundlich umschrieben. Da tut man sich leichter, wenn man wie in unserem Fall beim Sektionsvorstand nicht nur mit ideeller, sondern auch mit tatkräftiger Unterstützung rechnen kann.

Und so hat unsere Arbeit dazu beigetragen, die harte Front der Gegner eines praktischen Schutzes unserer, trotz fortschreitender Zersiedelung, immer noch sehr schönen und abwechslungsreichen Heimatlandschaft aufzuweichen.

Letztes Ergebnis: Einer unserer schönsten Bergwege im Priental, der von Innerwald über die Brandlbergalm auf den Kamm zwischen Predigtstuhl und Spitzstein führt, sollte zuerst durch eine breite Forststraße durch den unberührten Kohlstätter Graben „bereichert“ werden. Als das abgewendet war durch massiven Protest aller Naturschutzverbände einschließlich von uns geschaffenen Institutionen wie 'Naturschutz Initiative Laubenstein' und 'DAV-Naturschutzgemeinschaft Chiemgau-Oberland' - (allein drei Briefe an Landwirtschaftsminister Miller), wollte man nun den Weg zur Alm auf bis zu 2,50 Meter und damit zur Straße verbreitern. Der neuerliche massive Widerstand und auch eigene Einsicht führten zu zwei gemeinsamen Begehungen, deren letzte mit einem Protokoll schloß, das staatliche

Forstamt, Almwirtschaftlicher Verein, Naturschutzbund und DAV gemeinsam unterschrieben und das nun verbindlich eine maximale Wegbreite von 1,50 Meter, wo möglich Furten statt Betonbrücken und befahrbar nur mit einem Spezialfahrzeug vorsieht. Dies sollte nur an einem Beispiel zeigen, dass nur zähe und zeit- und nervenzerschleißende Arbeit hier zum Erfolg nach dem Motto Erich Kästners „Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es“.

Über die Arbeit der letzten zehn Jahre wäre viel zu berichten, wer sich wirklich dafür interessiert, kann es in den Berichten der vergangenen Jahre nachlesen, viel steht aus Platzgründen nicht drin, wie z. B. der zähe Kampf um den Erhalt des Kronberger Hochmoors im Oberen Arzmoos, das ein uneinsichtiger Bauer durch Entwässerungsgräben gefährdet. Über den Versuch in unseren beiden Arbeitsgebieten in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die wilden Markierungen einzudämmen und eine weitgehend sichtbare Trennung zwischen Wanderweg- und AV-Markierungen zu schaffen und einige Gebiete möglichst unberührt zu lassen, habe ich mehrmals berichtet.

Er ist im Brunnstein-Traitengebiet, dank der tatkräftigen Mithilfe vor allem von Manfred Oehmichen, abgeschlossen. Im Hochriesmassiv erwartet meinen Nachfolger noch einige Arbeit.

So schliesse ich meinen Bericht in der Hoffnung, dass sich die Einsicht bei allen Verantwortlichen immer mehr durchsetzt, dass wir unsere bestehende Landschaft schützen und bewahren müssen, wir haben keine zweite im Kofferram.

Werner Karl

Werner Karl - Alpencharakter durch und durch

Gerne attestiere ich ihm die Typisierung „Alpencharakter“, denn er lebt diesen Stil in vielfältiger Weise. Die Sache Naturschutz lag und liegt ihm, ob mit offiziellem Amt oder nicht, immer am Herzen. Über die Grenzen unserer Sektion hinaus hat er sich im Sektionsverband von Berchtesgaden bis Garmisch stark gemacht und so manchen „Angriff“ in Sachen Bergstraßen, Gebietssperrungen, Wegmarkierungen und Wegebau etc. bestehen müssen. Er scheute keine öffentlichen Diskussionen - selbst mit dem „gefürchteten Almbauernpabst“ Otto Silbernagel nicht. Mit dem untrüglichen Gespür für Natur und Kultur unseres Alpenraumes - von den großen, hohen Bergen bis ins Alpenvorland - hat er vielen Mitstreitern Kenntnisse vermittelt, die Verständnis und Beurteilungsvermögen in

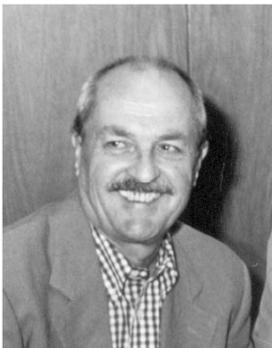


jeder Hinsicht schärfen. Darüber hinaus wusste „unser Werner“ immer den richtigen Ton zu finden, um seinen Mitverantwortlichen jeden Alters „seine Denke“ darzulegen, denn er kannte keine hohlen Kompromisse. Nun nach 10 Jahren gibt er das Amt frei. Schade, aber verständlich. Wer seine Lücke füllt, steht noch nicht fest - dies wird nicht leicht sein. Ist doch das Amt des Naturschutzreferenten in der Alpenvereinssektion zu einer Verantwortungsgröße gewachsen, die neben den selbstverständlichen Voraussetzungen detaillierter Kenntnisse auf diesem Gebiet, besonderes Stehvermögen fordert. Wir danken dir für deine Leistungen in der Alpenvereinssektion Rosenheim und dafür, dass du uns noch als 3. Vorsitzender erhalten bleibst. Dein Franz Knarr

Wolfgang Sieber - unser Freund und Zweiter geht

15 Jahre lang, seit 1988 stand Wolfgang Sieber mit an der Spitze unserer Sektion. Der langjährige Leiter des Rosenheimer Brandversicherungsamtes war für uns ein versierter Stratege in vielen Belangen um unsere Berghäuser am Brunnstein und auf der Hochries.

Seine fachliche Kompetenz, die Zielstrebigkeit und sein geradliniges Auftreten ließen keine Zweifel aufkommen - er sagte, was er meinte. Mit dem Wissen des Fachmanns, aber auch als mitfühlender Mensch, konnte er so manch notwendigen Spagat meistern. Es standen ja immer Personen dahinter, die es galt mit in die Entscheidungen einzubeziehen, sie zu begeistern und von der Sache zu überzeugen. Dranbleiben war



seine Devise und er ließ nicht locker, bis die Angelegenheit vom Tisch war. Leider lassen gesundheitliche Aspekte es nicht mehr zu, mit uns weiterzumachen. Aber er geht als Freund mit gewitztem Humor und Menschlichkeit nur einen Schritt zurück. Sicher wird er uns bei Notwendigkeit mit Rat zur Seite stehen, und aus den Augen verlieren wir ihn sowieso nicht. Wird er doch den Touren und Wanderungen unserer Sektion treu bleiben und ich wünsche ihm viel Freude dabei. Im Namen unserer Sektion möchte ich Dir, lieber Wolfgang, herzlich für all Deine Hilfe und Leistung danken. Bleib und gewogen und uns, auch mit persönlich, weiter ein Freund. Dein Franz Knarr

Unsere neue Geschäftsstelle

In der 125-jährigen Geschichte der Sektion gab es für ihre Mitglieder, je nach ehrenamtlich Aktiven, immer wieder andere Anlaufstellen. Zuletzt waren wir über 30 Jahre im Sporthaus Ankirchner von Fritz und Lotte Ankirchner gut aufgenommen. Dass Achim Wippermann dies viele Jahre weiter unentgeltlich fortsetzte, dafür unser Dank. Die Älteren von uns können sich sicher noch erinnern an die Geschäftsstelle im Sporthaus Klepper (jetzt Schuhhaus Salamander), oder an den Zigarrenladen von Frau Obermaier, einige vielleicht noch an das Kaufhaus Senft.

Die Zeit ist nicht stehen geblieben, der Verein ist größer geworden. Heute mit über 5000 Mitgliedern ist es nicht mehr zumutbar und richtig, den Verein vom Wohnzimmer eines Vorstandsmitgliedes aus zu führen. Um auch hier die Weichen für die Zukunft zu stellen, haben wir in Rosenheim, Von-der-Tann-Straße 1 a (Nähe Christkönigkirche), Räume von der Baugenossenschaft in Rosenheim und Umgebung angemietet und mit der Vermieterin auch eine teilweise Bürogemeinschaft vereinbart. Der Arbeitsplatz ist modern ausgestattet, mit allem was ein zeitgemäßes Büro heute ausmacht. Die Mitgliederverwaltung erfolgt über Computerprogramm, dem sich 80% aller DAV-Sektionen angeschlossen haben. Bald wird es möglich sein, dass wir den Mitgliedern auch Änderung von

Adresse und Bankverbindung über Internet anbieten können.

Die Finanzbuchhaltung ist an ein DATEV-Steuerprogramm angeschlossen, steuerfachlich berät uns Steuerberater Günther Weidlich.

Trotz aller Zielsetzung, dass Bergsteigen unser Kerngeschäft ist und bleiben muss, ist es für die Verantwortlichen selbstverständlich, dass bei unserem Verein mit seinen vielfältigen Aktivitäten, zwei Berghäusern und einer Kletteranlage die Formalie stimmen muss. Dafür sind die Voraussetzungen für die Zukunft geschaffen.



Frau Eder betreut unsere Geschäftsstelle

Steckbrief

Mit der neuen Geschäftsstelle haben wir nun erstmals die Möglichkeit, das was aus 125 Jahren Vereins-geschichte noch vorhanden ist, zu ordnen und zu bewahren. Schön, dass wir zurückgreifen können auf gut erhaltene Protokollbücher bis zum Gründerjahr 1877. Aber auch Jahresberichte, Hüttenbaupläne, erste Hütten- bzw. Gipelbücher von Brunnstein und Hochries, können wir nun sorgfältig in Schränken und Vitrinen aufbewahren.

Unsere Geschäftsstelle haben wir mit Bildern der Sektionsgeschichte, nostalgischer Bergsteigerausrüstung und handgezeichneten Panoramakarten geschmückt, in einer Ahnengalerie erinnern Fotos an die bisherigen Ersten Vorsitzenden. Mit freundlicher Unterstützung des Stadtarchivs wollen wir das Sektionsarchiv fachgerecht weiter ausbauen. Dass wir Schätze haben, wurde uns schon bestätigt.

Eine Bitte an alle Mitglieder und Nichtmitglieder: Sollten Sie noch Sektionsmitteilungen, Jahrbücher, Zeitungsartikel und Fotos aus dem Vereinsgeschehen früherer Jahre haben, stellen Sie uns diese bitte für Archivzwecke zur Verfügung. Auf Wunsch erhalten Sie Originale wieder zurück.

Gerade die Älteren unter uns haben vielleicht noch Aufbewahrenswertes aus dem Sektionsleben und können

uns auch helfen, auf vorhandenen Fotos Personen wieder zu erkennen. Rufen sie uns an 0 80 31/ 23 34 52 oder besuchen Sie uns in der Geschäftsstelle. Wir zeigen Ihnen gerne unser bisher bestehendes Archiv.

Von den Ersten Vorsitzenden

ANTON LUDWIG CHRISTL,
königlicher Post Official (1877-1886)

DR. SIGMUND REINSCH,
königlicher Reallehrer (1900-1906)

fehlen uns Fotos.

Wer kennt Angehörige, damit wir uns mit diesen in Verbindung setzen können?

Für den Aufbau eines Personenarchivs suchen wir Fotos von Mitgliedern des Vorstands bzw. Beirats und als Bergsteigerverein natürlich auch Fotos von Mitgliedern, die sich in ihrer Zeit alpinistisch hervorgetan haben.

Danke für die Mithilfe.

Unsere Jubilare

Am Festabend 2002 wurden geehrt:

60 Jahre:

Fellner Anneliese, Rosenheim
Hofer Eduard, Rosenheim
Jahn Elisabeth, Vaterstetten
Mueller Elisabeth, Samerberg
v. Wartburg Christine, Rosenheim

50 Jahre:

Abel Guido, Frasdorf
Beckmann Friedrich, Bad Aibling
Greilinger Rudolf, Oberaudorf
Hartinger Rudolf, Neu-Baldham
Just Hermann, Rosenheim
Kober Karl Jürgen, München
Krauss Ernst, Oberndorf
Lakowski Alfons, Rosenheim
Lincke Urseli, Samerberg
Mayer Peter, Rosenheim
Ott Ernst, Seefeld
Palm Bruno, Stephanskirchen
Putz Gerhard, Ludwigshafen
Scheibenzuber Erika, Stephanskirchen
Schiefer Wolfgang, Stephanskirchen
Schlutenhofer August, Rosenheim
Schmitt Georg, Rosenheim
Springl Ernst, Oberaudorf
Steiner Hans, Rosenheim
Ulrich Franz, Rosenheim
Vodermaier Manfred, Rosenheim
Wagner Josef, Rosenheim
Weber Helmut, Stephanskirchen
Wich Franz, Grafing
Zdura Eleonora, Nußdorf
Zech Wolfgang, Stephanskirchen

40 Jahre:

Bachleitner Helga, Rimsting
Beyhl Ursula, Prien
Beyhl Erwin W., Prien
Brucker Anton, Rosenheim
Faltenbacher Ingrid, Gräfelfing
Fritsch Richard, München
Gutwein Isabella, Kolbermoor
Hermecke Klaus, Oberaudorf
Hofmann Erich, Rosenheim
Klepper Angelika, Stephanskirchen
Köbinger Lorenz, Rosenheim

Kögel Max, Rosenheim
Kramer Jürgen-Wolfram, Kiefersfelden
Krank Rudolf, Brannenburg
Landauer Werner, Schechen
Metzmacher Reinhard, Stephanskirchen
Metzmacher Dietlinde, Stephanskirchen
Popp Harald, München
Preussler Thea, Flintsbach
Raab Hans, Rosenheim
Resch Erika, Rosenheim
Resch Heinrich, Rosenheim
Ritthammer Gerhard, Stephanskirchen
Ritthammer Beate, Stephanskirchen
Roehrl Gerhard, Gröbenzell
Roehrl Margot, Gröbenzell
Smettan Hans, Ostfildern
Steinmetzer Klara, Stephanskirchen
Tiedmann Jutta, Kiefersfelden
Wachs Gerhard, Stephanskirchen
Weber Renate, Neubeuern
Wich Hildegard, Grafing
Wierl Sebastian, Rosenheim
Wolff Johanna, Stockdorf

25 Jahre:

Altmann Otto-Manfred, Rosenheim
Ametsbichler Ludwig, Rohrdorf
Anton Notker M., Samerberg
Bartolovich-Mielke Angelika, Neubeuern
Bielmeier Renate, Rosenheim
Boch Karl-Heinz, Brannenburg
Boch Olaf, Ebbs
Boch Helga, Brannenburg
Daiser Marianne, München
Dax Gustav, Heufeld
Dörfler Bernhard, Röthenbach
Düchting Klaus, Rohrdorf
Eberl Barbara, Rosenheim
Eberl Rosi, Rosenheim
Feuersinger Dagmar, Rosenheim
Fleps Klaus, Vogtareuth
Franzisi Robert, Rosenheim
Graxenberger Martin, Rosenheim
Gruber Sieglinde, Rohrdorf
Günther Lutz, Rosenheim
Hammerl Hans, Riedering
Hammerl Heidi, Riedering

Heider Franz, Stephanskirchen
 Helbich Franz, Kolbermoor
 Heyne Werner, Rosenheim
 Hieber Rosmarie, Rosenheim
 Hoch Klaus, Rosenheim
 Hoch Sascha, Übersee
 Hoche Angelika, München
 Hoyer Robert, Rosenheim
 Jung Peter, Baden-Baden
 Kaesbohrer Bernhard, Rosenheim
 Karl Christine, Putzbrunn
 Kasper Alfred, Bergen
 Kess Maria, Stephanskirchen
 Kess Herbert, Stephanskirchen
 Knan Horst, Montanare Di Cortona
 Knan Guido, Essenbach
 Kuhr Sigrid, Stephanskirchen
 Kunert Manfred, Rosenheim
 Kutschker Lydia, Kolbermoor
 Kutschker Walter, Kolbermoor
 Lakowski Ingeborg, Rosenheim
 Lechner Hildegard, Bruckmühl
 Lenhart Hannes, Umrathshausen
 Loeber Gertraud, Brannenburg
 Lorenz Harald, Griesstätt
 Mayer Gaby, Aschau
 Mayer Johann, Neubeuern
 Mayer Siegfried, Vaterstetten
 Mayer Erwin, Miesbach
 Menzel Walter, Großkarolinenfeld
 Mielke Juergen, Neubeuern
 Mueller-Delius Harald, Stephanskirchen
 Mueller-Delius Achim, München
 Mueller-Delius Roswitha, München

Muthig Helga, Oberaudorf
 Neumann Heinz, Raubling
 Niedermaier Resi, Brannenburg
 Niedermeier Josef, Pfaffenhofen/Inn
 Niedermeier Maria, Pfaffenhofen/Inn
 Ossenbrink Yvonne, Bad Feilnbach
 Pausch-Mergenth. A.-Katrin, Berg
 Pichler Veronika, Raubling
 Pickert Anina, Stephanskirchen
 Prankl Hans, Rosenheim
 Reiter Andreas, Brannenburg
 Rosenauer Walter, Rosenheim
 Ruf Manfred, Bad Aibling
 Rupp Hans, Rosenheim
 Satzger Udo, Rosenheim
 Schilling Hartmut, Rosenheim
 Schmidmayer Alois, Söchtenau
 Schmidmayer Josef, Brannenburg
 Schumacher Martin, Neubeuern
 Schumacher Martin, Neubeuern
 Schwanzer Anton, Bous
 Seitz Norbert, Rosenheim
 Senger-Knan C., Montanare Di Cortona
 Stammel Wolfgang, Baldham
 Stein Veronika, Rosenheim
 Stellner-Buechele Magdalena, Riedering
 Stenzel Günter, Stephanskirchen
 Strigl Herbert F., Rosenheim
 Umbreit Werner, Stephanskirchen
 Umbreit Sybille, Stephanskirchen
 Wegscheider Josef, Oberaudorf
 Wittmann Theodor, Rosenheim
 Zeltsperger Alfred, Rosenheim
 Zwingmann Werner, Rosenheim



Von der Uferpromenade bis auf die Kirchturmspitze

So bunt war das Programm im Jahre 2002 für die, die am Montag mit dem Bus unterwegs waren. Aber keine Angst, es waren auch ordentliche Bergtouren dabei mit 3 Std. Gehzeit. Berge bei Sonne und guter Sicht und wenn's sein muss dann eben unten rum mit Schirm. Irgendwas fällt mir immer ein, wenn der Bus anrollt.

Im März begannen wir mit einer Traumtour bei Traumwetter von Kössen über die Welsenalm und Narineralm nach Kössen, denn blitzschnell hatte ich mich für den Sonnenhang entschieden und die vereiste Spur links liegengelassen. Im Wimbachgries kam das Paraplu zum Einsatz und am Wimbachschloss war Schluss an der Riesenlawine. Der Panoramaweg am Brauneck war ein Genuss mit Sonne und Sicht. Bedeckt war es wieder am Weg zur Edelhütte im Zillertal - aber trocken. Die Rundtour über den Zinsberg am Hartkaiser war wieder ein Volltreffer. Die Uferpromenade am Fuschlsee war der Ersatz für den Zwölferkogel. Der war total in Wolken und so haben wir das ersparte Liftgeld lieber im Gasthaus angelegt. Nur der Zirbenweg wurde ganz gestrichen, denn bei dem Wetter hätte man nicht einmal einen Hund rausgejagt.

Im Dezember kam das Tüpfel auf's i, da sind wir auf den Weihnachtsmarkt nach Ulm gefahren und haben selbstverständlich die 140 Höhenmeter auf der Treppe auf den höchsten Kirchturm der Welt, den Turm

des Ulmer Münsters gepackt. Und so von oben besehen war es ein schönes Bergjahr, Gipfel und Kultur gemischt und was ganz wichtig ist, ohne Unfall. Was wir 2003 machen können, das habe ich mir schon ausgedacht. Ohne Bus waren wir im Mai in Kärnten in Jenig, schon zum 12. Mal. Und ob ihr das glaubt oder nicht, es gibt in 4 Tagen immer noch neues zu entdecken, weder die Gipfel noch die Kulturdenkmäler gehen uns aus! Und für 2003 ist das Gasthaus schon bestellt. 2002 war auch Korsikajahr, der störrische Esel erwartete uns. Wer es mal probiert hat wie schön das ist, baden am Sandstrand, bergsteigen entweder von Meereshöhe auf 700 Meter oder im Landesinneren im Hochgebirge, wandern auf alten Eselswegen von Dorf zu Dorf, durch Calvi bummeln, zur Madonna auf 400 Meter wallfahren durch die Maquis, Kunst und Kultur genießen, der kommt immer wieder, so wie wir. Ich hoffe, dass wir auch das Jahr 2003 alpin genießen können wünscht
Eure Liesl.



Obs des glabts oda ned (Ob ihr das glaubt oder nicht)

aber wir Rosenheimer san zum zig´sten Male im September 2002 nach Korsika zum störrischen Esel in Calvi gekommen weil´s gar so schön ist, und so an Esel zum Anstecken für uns müsst man erst erfinden, denn der silberne oder goldene glangt schon lang ned mehr für uns. Aber zwengst dem kommen mir ja ned sondern weil´s so schön ist in die Berg und am Meer. Also mir san wieda do, fast muaß i sagn do gwen (da gewesen) weil wir übermorgen scho wieda abfliegn müssen.

Also wie mir okemma san, hier im störrischen Esel ist uns glei auffalln, dass der Garten fast schöner is als der botanische Garten in München, dass manches frisch rausgeputzt und ogstrichn is und die Leihradl der neuesten Technik entsprechen. Obs des glabts oder net, wems da net gfallt, dem ko ma net helfn!

Sogar am Strand hams aufgorst mit Staudn, die amal Schattn spenden sollen den Gästn, und die Plantage hams sauba eizäunt. Jetz woaß ma, wo ma den Badeanzug hihängn kann. Aba obs des glabts oda ned, i moan der ganze Aufwand ist ned zweng die Gäst sondern weil´s Angst ham, dass eahna Bahngleis ins Wasser fällt, vor 2 Jahr wars eh scho fast drin.

Nachdem ma des Neie all´s g´sehn ham, da ham mir das Wochenprogramm studiert und uns für den Weg vom Col Palmarella zur Bocca la Croix entschieden, natürlich nicht auf der route nationale sondern oben rüber, wie beim Magerer bergauf und bergab. Nach ca. 4 Stund´ hat sich die Begeisterung über den Duft der Maquis und die Ausblicke etwas gelegt, vor allem wenn es wieda bergauf ging. Aber obs des glabts oda ned, nach der 5. Stund san mir tatsächlich auf der Staß vor unserem Bus gstandn.

Jetzt aber muaß a gscheiter Gipfl her und das war der Monte Petrone. Nachdem es in den Wochen vorher öfter grengt hat, san die Küh im fetten, grünen Gras glegen, wie

bei uns auf der Alm. Und die Kúa ham sogar an echten Stier in ihrer Herde ghabt! Wie es schon immer war, im Buchenwald gabs jede Menge Säu und Fackel (Ferkel). San Pedru war mit der Aussicht etwas geizig. Nach 1100 m Abstieg hat uns der Rote in Pie d´Orezza guad geschmeckt und obs des glabts oda net, das Glasl hat nur 87 Cent gekostet! Schifferl fahren gehört auch zu Korsika. Mir san glei bis Ajaccio durch das Naturschutzgebiet Skandola. Und das scheinbar neue Schifferl is so ruhig durchs Wasser gschossen, dass, obs des glabts oda ned, koana a Chance hatte zum Schlechtwerden!

Und die Volksmusiktage ham ma a wieda erwischt. Polyphone Musik, Kirchenmusik aus Korsika und Musik aus Kreta gab´s in der Kathedrale. Da kannst hingehen, dich hinsetzen und zuhören solang du magst und das am Nachmittag zum Nulltarif, obs des glabts oda ned.

Am Sonntag san neie Leit kemma und da warn welche dabei, die kemman genau so lang wir mir imma wieda. Da ham sie die no guad erinnert wie i unterm Spuiln mit mein Hackbrett vo dem oba gfalln bin, was wir damals „Bühne“ genannt haben und die auch wissn, wie i verraten hab, was der Milan und sei Milanin alls gsehn ham wie´s über Calvi ihre Kreise zogen. Obs des glabts oda net. In dem Jahr, wo mir in Korsika san brauch ma ned auf Altötting gehn.

In Korsika gibts zwar a so a Wallfahrt, aba die hoast natürlich nicht Altötting sondern Lavasina, wir warn scho mal dort. Aba zu Fuß is vo Calvi z´weit weg. Also mir gehn vo Marima Davia über die Kapelle Maria-7-Schmerzen durch Corbara zu unserm Obstandler und dann weiter zum Convent de Corbara zur geistlichen Einkehr. Ganz schweren Sündern ham mir empfohlen, gleich hier zu beichtn, weils der Pfarrer da ned versteht. Geistlich gestärkt geht es dann auf den Mont Angelo mit der prächtigen Aussicht, und wie es sich gehört

kommt nach der Kirche der Wirt in Pigna. Dann san mir runter nach Aregno Plage und mussten 1/2 Stund auf den Zug warten. So lang wart i ned sagt der Wolfgang, i geh de 15 km zu Fuß. Und obs des glabts oda ned, zum Abendessen war er tatsächlich dahoam!

Dass mia jetzt müad warn, koa Spur. Die einen san am Occi und am Hausberg rumgerannt, die andern habn 3 Std. Trauben abgeschnitten und 3 Stund Brotzeit gemacht. Für Langeweile war koa Zeit, wia mir bei der größt'n Hitz die letzten Meter vom Hausberg runter san und zum Salatbuffet gestürmt, da san uns Leit begegnet, die obs des glabts oda ned, erst mal hoch wollten! Eigentlich sollte ma da scho früher aufstehn. Manche hab'n uns in den C-Bungalows bedauert weil mir koa Wassa und WC drin ham. Aba obs des glabts oda ned, mir ham an grossn Vorteil gegenüber de „B“essern. Mir hörn koa Wasserspülung, wenn bei der Nacht wer von nebenan aufs Häusl geht!

Korsika hat nicht nur schöne Berge und Strände. Mit dem Kleinbus ging es auf Erkundungsfahrt quer durchs Landesinnere über den Col Vizzavon. Auf der Paßstraße hatten die Ziegen Vorfahrt.

Nach Alt- und Großstadt Ajaccio ging es in Filitosa 4000 Jahre zurück. Wir schauten die Steinmandl an und in dene ihre Bungalows, d. h. Höhlenhäuser. Uns jedenfalls war das Hotel in Sartène lieber mit dem Blick auf den Golf von Propriano. Bonifacio sahen wir von seiner schönsten Seite, d. h. vom Schifferl aus und Sardinien war zum Greifen nah. Der Strand von Porto vecchio hat uns ned grad begeistert, zumindest da wo mir warn. In Aleria war Kurzbesuch bei den Römern und das letzte Foto gabs bei der Genueser Brücke und der Kapelle St. Jean. Dann san mir, obs des glabts oda ned, voll schöner Eindrücke wieda hoamkemma.

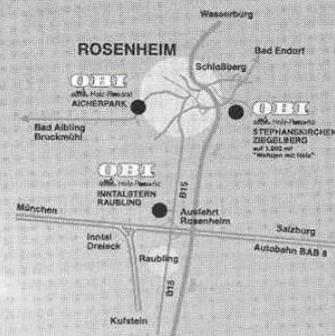
Zum Schluss sag i, obs des glabts oda ned, a wenn mir schon x-mal dawarn, in 2 Jahr könnts wieda mit uns von der DAV Sektion Rosenheim rechnen! Und ganz zum Schluss gibts no was zum feiern. Obs des glabts oda net, unser Karl hat heit Geburtstag. Mir wünschen ihm Glück, a recht guade Gsundheit und a recht a langs Leben und s'Geld für die nächste Korsikafahrt soll der Herrgott ihm geben! Und mit unser aller Korsikalied stoßn wir auf unsern Karl an.

Eure Liesl

alles in **OBI** 

W3
WOHNEN MIT HOLZ

Ihr Holz-Fachmarkt



Die neue Dimension

3 x in Rosenheim

OBI Rosenheim-Aicherpark
Georg-Aicher-Straße 18
Telefon: 0 80 31 / 23 96-0

OBI Stephanskirchen-Ziegelberg
Hofmühlstraße 54
Telefon: 0 80 31 / 70 02 01

OBI Inntalstern Raubling
Hochstraße 5, direkt an der Autobahnausfahrt Rosenheim
Telefon: 0 80 35 / 87 77-0

Bequem zu erreichen mit dem RVO-Regionalverkehr. Haltestellen vor unseren Baumärkten 



Wir gratulieren der Hochriesbahn zum 30jährigen Jubiläum und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit. Die Mitglieder der Sektion Rosenheim können 2003, bei Vorlage ihres Mitglieds- und Personalausweises, kostenlos die Hochriesbahn benutzen (nicht mit Schlitten bzw. Alpinski).



St. Marinus und Anianus in Wilparting

Wir gedenken
unserer
Mitglieder
und
Bergkameraden,
die im letzten Jahr
verstorben
sind.

... genießen Sie auf unseren Berghäusern
Hochries-Gipfelhaus und Brunnsteinhaus



„Wanderzeit“

Der Autor Reinhold Beer, gebürtiger Rosenheimer und Mitglied unserer Sektion, ein begeisterter Weitwanderer, schildert in diesem kleinen Büchlein eine zweiwöchige Wanderung von der Quelle des Inns im Oberengadin über die oberitalienischen Seen bis Alagna am Monte Rosa. Vor dem inneren Auge des Lesers entsteht ein kontrastreiches Bild - die grandiose, alpine Gebirgslandschaft, verlassene Bergdörfer, die aus einem anderen Menschenleben zu stammen scheinen, aber auch das lebhafte Treiben in den mondänen Hafenstädten am Comer, dem Luganer See und dem Lago Maggiore. Die Reise führt über Pässe und Gipfel und weckt in jedem Bergwanderer, der die Last

eines Weitwander-Rucksackes auf sich nehmen will, Fernweh und Neugierde auf diese schöne Gebirgswelt. Obwohl sich das Buch als Anregung und Leitfaden versteht, ist *Wanderzeit* weit mehr als die Beschreibung einer eindrucksvollen Wanderroute - im Mittelpunkt stehen das natürliche Tempo und die Kurzweiligkeit des Wanderns selbst. Das Zeitempfinden wird gegenwärtig. Das Augenmerk ist auf den nächsten Schritt gerichtet, Vergangenheit und Zukunft werden abgeschüttelt, der Leser befindet sich in einer anderen Zeit, seiner persönlichen Wanderzeit.

Erhältlich im Buchhandel
ISBN 3-00-009072

Mistral und Lavendel

Im September 2001 war es wieder Zeit, in die Provence aufzubrechen, denn wer einmal dort war, der kommt gerne wieder. Auf unserem Wunschzettel stand diesmal der Mount Ventoux. Wie immer reisten wir über Briançon an und folgten dann der Durance. Nach einem Stadtbummel in Sisteron betraten bzw. befuhren wir im Tal der Jabron Neuland und kamen aufs Hochland von Vaucluse und Albion. Auf 800-1000 Meter standen wir mitten im Lavendelfeld und hatten den Mont Ventoux vor uns! Eine schöne Überraschung! Die nächste Überraschung folgte bald, unsere Unterkunft war ein Reiterhof mitten in der Prärie. Doch das war super, wie wir schnell feststellten. Schöne Zimmer im neu ausgebauten Schafstall, provençalisches, vorzügliches Essen mit Aperitif und Tischwein inclusive, jede Menge Viecher, vom Pferd bis zur Maus ums Haus, Herz was willst du mehr? Die Nesque-Schlucht war viel wilder als erwartet und wir waren allein auf dem Steigerl

unterwegs. Wir kamen zu riesigen Felsüberhängen unter denen nachweislich die Steinzeitmenschen hausten und wahrscheinlich ihr Mammut geröstet haben, die romantische Kapelle auf dem alten Kultplatz fanden wir aber im Buschwerk nicht. Im Lavendelgarten in Sault erfuhren wir dass es Lavendel nicht nur in der Provence sondern auch in der Wüste und am Himalaja gibt und dass Lavendel nicht nur blau blüht und schmale Blätter hat. In den Ziegenstall gingen wir auch noch und schauten zu, wie der berühmte Banonkäse entsteht, von der Ziege bis zum Kasloibl. Einem Geheimtipp unseres Wirtes folgend stiegen wir auf den Montagne de Lure und wurden mit einer wunderbaren Aussicht belohnt. Von der Dauphinée über die Seealpen, den Luberon, Alpilles bis zum Mont Ventoux, das waren 360° Aussicht, einfach sagenhaft! Unterwegs noch 3 Baudenkmäler, ganz oder teilweise restaurierte Almen, riesige Silberdisteln und herrliche Blumen, das war ein guter



Alm in der Provence: Alpe le Terre Roux monument historique

Tipp! Tour de France à la Bergsteiger gab es natürlich auch, den Mont Ventoux. Per Pedes und nicht per Radl. Warum der Mont Ventoux der windige Berg heißt war uns bald klar, nachdem wir vom Chalet Reynard den Bergrücken erreichten. Der Mistral blies uns schon seit Tagen ins Gesicht, doch hier oben hat uns der Sturm fast weggeweht. Die Aussicht, jetzt auch ins Rhonetal frei, war wieder prächtig und ein Genuss, wenn man eines der wenigen windstillen Plätzchen erwischte. Da hatten wir auch schon unser nächstes Ziel ausgeschaut, die Montmireilleskette. Bergsteigen in Weinbergen, die bis an die Felsen reichen, das war etwas Neues! Oben steile Zähne wie in den Dolomiten mit dem romantischen Kircherl St. Christoph, nach unten den Blick frei ins Rhonetal und rechts und links vom Weg Rebstöcke voller Trauben. Und in dieser Traumlandschaft waren die Kelten schon vor uns da, wie die Reste eines Oppidum beweisen. Und damit sind wir bei der Geschichte und Kultur. In Vaison la Romaine standen wir in römischen Ausgrabungen, eine große Stadt muss es gewesen sein und auch hier ist eine steinzeitliche Siedlung belegt, es gibt eine romanische Kathedrale und auf dem Felsen die mittelalterliche Stadt. In Carpentras ist die einzige gotische Kathedrale neben einem römischen Triumphbogen zu sehen, in der mittelalterlichen Stadt Venasque ist neben der Kirche ein Baptisterium, das aus einem römischen Venusstempel „umgebaut“ wurde. Und immer wieder romanische Kirchen und Kapellen, N. D. d'Aubune, St. Trinit, Sault usw. Provence konnten wir in vollen Zügen genießen. Auf der Heimfahrt hielten wir in Salagon, um den wunderbaren Garten rund um das ehem. romanische Kloster auf der römischen Villa zu genießen. Duftgarten, Gewürzgarten, mittelalterlicher Garten, Garten mit Nutzpflanzen aus der ganzen Welt, alle Getreidearten, es war zum Staunen, was alles auf unserer Erde wächst. Krönender Abschluss war das Benediktinerkloster Ganagobie hoch über der Durance mit der romanischen Kirche und dem 70 qm großen vielfarbigen Fußbodenmosaik. Und das Ziel unserer nächsten Fahrt in die Provence haben wir auch schon gesehen, die Alpilles. Eure Liesl

Schmeiß m´an Ream aufi

hieß es früher, wenn man etwas in Bewegung bringen wollte, ein Auto, einen Motor.

Schmeiß m´an Ream aufi bei unserm Bus hieß es im März, aus is der Winterschlaf und Zeit zum Wandern. Wir, das sind die, die kürzere und weniger gache Touren genießen mögen.

Aber nicht nur Berge, sondern schöne Ortschaften und Kirchen, wir lassen nichts aus und schon gar nicht eine gute Wirtschaft. Von flacher Moorwanderung bis zur Gletscherregion war heuer wieder alles drin und wenn einmal die Sonne nicht wollte, war schnell ein anderes Ziel parat. Ja, wo waren wir denn im Jahr 2001? Also am Mattsee/Buchberg, im Murnauer Moor, von Adlgaß auf der Steineralm, am Brechhornhaus, am Pfitscherjoch, an den Reintaler Seen und im Höfemuseum, auf St. Wolfgang's Spuren am Wolfgangsee und in der Kundler Klamm.

Jeder konnte so lange und so weit laufen wie er wollte und auch einen knieschonenden Lift benützen. Dass wir am Montag unterwegs sind bewahrt uns auch in der Hauptreisezeit vor Menschenmassen und beschert uns manch mühsame Gasthaussuche wegen des „Ruhetages“. Aber wir haben immer noch bekommen was wir wollten.

Die Mitfahrgelegenheit ist kein Problem, der Bus hält von Kragling bis zur Autobahn 5x und klaubt alle auf, die Lust auf leichte Bergwanderungen haben.

In der Wolfgangkapelle am Fürberg haben wir die Wunschglocke geläutet, damit wir auch 2002 schöne Bergwanderungen machen können, nicht zu gach und nicht zu lang aber mit viel Genuss! Also schmeiß m´an Ream wieda aufi im März.

Wo es hingeht verrät Euch

Eure Liesl
Telefon 0 80 36 / 78 17

Rechtsanwalt Johann Hager (1852-1937) der Mitbegründer der Sektion

Im Dezember letzten Jahres jährte sich zum 150. Male die Geburt dieses Mitbegründers der Sektion Rosenheim des - damals noch so genannten - Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Da Hager kein gebürtiger Rosenheimer und überdies in der Innstadt auch allenfalls nur für ganz kurze Zeit, und selbst in der Nähe, in Bad Aibling, nur für gute drei Jahre ansässig war, haben sich seine Rosenheimer Spuren weitgehend verloren. So ist es aus Anlaß seines 150. Geburtstages wohl angebracht, sich seiner zu erinnern. Freilich hat die Sektion Rosenheim ihren Mitbegründer nie ganz vergessen und seiner wiederholt in ihren Festschriften zum 10-, 25- und 100-jährigen Gründungsjubiläum gedacht.

Johann Evangelist Hager, wie er mit vollständigen Namen hieß, wurde am 1. Dezember 1852 im Chiemgau, im Dorf Eggstätt am Hartsee, geboren. Er stammte aus kleinen Verhältnissen: Sein Vater war der gleichnamige Lehrer Johann Ev. Hager (1817-1879), der nach verschiedenen Lehramtsstellen in Ober- und Niederbayern in Eggstätt seine endgültige Heimat gefunden und dort 1847 die Lehrerstochter Franziska Frank (1823-1909) geehelicht hatte. Die wirtschaftliche Beengtheit, die damals einen Lehrerhaushalt kennzeichnete, suchte der Vater mit vielerlei Aktivitäten auszugleichen: Er war ein vielseitiger, umtriebener Kopf, für den man heute den Begriff des „Multitalents“ verwenden würde.

In diesem für ländliche Verhältnisse doch ungewöhnlich anregend und aufgeschlossenen Umfeld wuchs Hans Hager junior als ältestes Kind von acht Geschwistern auf. Nach der obligaten Volksschulzeit schickte ihn sein Vater 1865 nach München aufs Gymnasium und zwei Jahre später nach Freising, wo er 1872 das



Absolutorium ablegte. Nach dem Studium der Jurisprudenz an den Universitäten München (1872-1875) und Erlangen (1875-1876) durchlief er die Stufenleiter eines Juristen: Rechtspraktikant in Bad Aibling (1867/77), Rosenheim (1877/78?) und München (1879/80) und schließlich Staatskonkurs 1880 in München. Im selben Jahr ließ er sich in Aibling als Rechtsanwalt nieder, wo er 1881 mit Jenny (Johanna)

Neumüller (1859-1913) seinen Hausstand begründete und wo auch die ersten Kinder auf die Welt kamen. 1903 zog dann die Familie nach Miesbach, in die Heimat der jungen Frau. Da der Beruf des Rechtsanwalts damals sehr übersetzt war und sich die Kanzlei in Miesbach nicht im gewünschten und vor allen Dingen - angesichts der wachsenden Kinderzahl - im eigentlich erforderlichen Maß entwickelte, entschloß sich Hans Hager zum Umzug nach Straubing, wo er sich bessere Chancen ausrechnete. Doch die Ungunst der Zeit nötigte ihn zu weiteren Ortswechseln: 1896 nach München, 1906 nach Traunstein und 1908 wieder zurück nach Straubing, wo ihn nach mehreren familiären Schicksalsschlägen 1911 der finanzielle Ruin ereilte, der die Familie mit sieben (von insgesamt zwölf) Kindern auseinanderriß. Nachdem seine Frau 1913 allzu früh verstorben war, lebte Hager in einfachsten Verhältnissen überwiegend im München. Es ist nur zu verständlich, dass er sich als Gescheiterter empfand und deshalb anfällig war für die Verlockungen des aufkommenden Nationalsozialismus, der dem ebenso deutschnational wie dezidiert bayerisch und christkatholisch eingestellten Ex-Rechtsanwalt wieder Möglichkeiten zu idealistischer Aktivität und gesellschaftlicher Anerkennung bot. Ein gütiges Geschick hat ihn am 11. April 1937 im 85. Lebensjahr abberufen, so

dass er das Unheil und den Untergang des Dritten Reiches, das er anfangs freudig begrüßt hatte und dem er aber zunehmend kritisch gegenüberstand, nicht mehr erleben musste.

Hager war Zeit seines Lebens ein großer Naturliebhaber, leidenschaftlicher Wanderer und begeisterter Bergfreund. Dies veranlasste ihn schon früh, sich der Idee und den Zielen des Alpenvereins verbunden zu fühlen. Er tat sich nicht nur als Mitbegründer der Sektion Rosenheim 1877 hervor, sondern fungierte 1883 bis 1891 als Beisitzer und Schriftführer der Sektion Miesbach und gründete auch die Sektion Straubing, der er von 1891 bis 1911 (neben dem Bayerwaldverein) angehörte. Die Annalen der Sektion Miesbach und Straubing berichten von zahlreichen Vorträgen sowie Touren und Exkursionen, die er organisiert und geleitet hat.

Leider sind gerade für die Rosenheimer Anfangszeit keine derartigen Aktivitäten überliefert. Das hängt aber mit dem juristischen Ausbildungsgang Hagers zusammen, der ihn kurz nach der Sektionsgründung 1877 von Rosenheim bzw. Aibling abrief und erst 1880 wieder dahin zurückkehren ließ, wo dann die junge Anwaltskanzlei und ab 1881 der frische Ehestand das Engagement beim Alpenverein verständlicherweise einschränkten.

In der Sektion Rosenheim war Hager ein Mann der ersten Stunde, wie im „Überblick“ über die Gründung im 1. Protokollbuch berichtet wird. *Im Anfange des vorjährigen Herbstes (1877), heist es da, besprachen einige Alpenfreunde unter sich, am gewöhnlichen Biertische in der Gastwirtschaft des Herrn J.B. Jud auf dem Schloßberge, den Gedanken, ...nach dem Vorbilde unserer Nachbarstädte Kufstein, Traunstein, Reichenhall usw. eine Sektion des D. u. Ö.A.V. zu errichten. Die kleine Tischgesellschaft bejahte einstimmig die Frage und (es) übernahm der Herr Rechtspraktikant Hager bereitwillig die Aufgabe, die einleitenden Schritte zu tun.* Voller Eifer machte sich der junge Jurist an die Arbeit, lancierte Annoncen in den Tageszeitungen von Aibling, Miesbach, Tegernsee sowie Wasserburg und startete eine Plakataktion, mit der zu einer Gründungsversammlung am 23.

September 1877 eingeladen wurde. Dabei trugen sich 25 Interessenten ein, darunter natürlich Hager selber, der darauf als Interimspräsident die Wahl von vorläufigem Vorstand und provisorischem Ausschuß leitete.

In der Ausschußsitzung vom 5. Oktober werden der endgültige Vorstand und sein Stellvertreter gewählt sowie der Ausschuß, in den Hager mit 13 Stimmen berufen wird. Gleichzeitig stellt Hager den von ihm konzipierten Statutenentwurf vor, der diskutiert und mit geringen Änderungen gutgeheißen wird. Vierzehn Tage später wurden auf der Constituierenden Generalversammlung vom 19. Oktober die revidierten Statuten dem Gremium vorgestellt und bei der Wahl des endgültigen Ausschusses Hager als Zweiter Schriftführer nominiert. Doch schon bei der nächsten Ausschußsitzung am 5. November muss der Protokollant in der Präsenzliste hinter Hagers Namen vermerken *Abwesend wegen Abreise*. Leider klafft in der biographischen Überlieferung bis Mai 1878, als Hager sein Praktikum beim Stadtgericht München antritt, eine bedauerliche Lücke, so dass wir nicht wissen, ob seine Abwesenheit am 5. November nur eine vorübergehende oder längere war. Jedenfalls verschwindet der frischgebackene Zweite Schriftführer Hager, für den Restaurateur Fritz als Erstmann bestimmt wird, aus den Protokollen und dem Gesichtskreis der Sektion. Doch gibt der angehende Rechtsanwalt den Kontakt mit ihr nicht auf, wie die leider erst ab 1. Januar 1883 einsetzenden „Ein- und Auslauf-Journale“ der Sektionskorrespondenz belegen. Darin ist er beispielsweise von Januar bis Mai 1883 achtmal nachweisbar, mit Auskunft über die Aiblinger Mitglieder, mit Abonnement der AV-Zeitschrift und -Mitteilungen, mit Subskription und Bezug von Ravensteins Gebirgskarten sowie Bibliotheksausleihe. Und selbst als er nach dem Umzug nach Miesbach im Mai 1883 seine Aktivität in die dortige Sektion verlagert, bleibt er zunächst noch Mitglied bei den Rosenheimern: Erst am 28. Dezember 1884 trifft seine Austrittserklärung ein. Doch gibt es auch danach wiederholt Gelegenheit, sich mit den alten Freunden zu treffen.

Josef H. Biller

Mitteilungen der Sektion

1. Jahresbeitrag ab 1.1.2004 für die Mitglieder der Sektion Rosenheim nach den Mitgliederkategorien des Deutschen Alpenvereins.

A - Mitglieder

- ab vollendetem 27. Lebensjahr **50,- €**

B - Mitglieder

- Ehegatte **27,- €**

- Schul- und Berufsausbildung bis vollendetem 28. Lebensjahr

- auf Antrag - **30,- €**

- über 65 Jahre, mit 25-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft

- auf Antrag - **27,- €**

- Bergwacht - auf Antrag - **27,- €**

- über 70 Jahre, mit 50-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft

- auf Antrag - **frei**

C - Mitglieder

- die bereits einer anderen Sektion als A- oder B- oder Juniormitglied angehören **15,- €**

Junioren-Mitglieder

ab vollendetem 18. bis 27. Lebensjahr **30,- €**

Jugend-Mitglieder

ab vollendetem 14. bis 18. Lebensjahr* **16,- €**

*Jugend und Kinder als Einzelmitglied

Kinder-Mitglieder bis zum 14. Lebensjahr* **6,- €**

Familien-Mitgliedschaft

Ehegatten mit mindestens 1 Kind bis zum 18. Lebensjahr

- auf Antrag und Abbuchung von einem Konto **77,- €**

2. Aufnahmegebühr **3,- €**

3. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31.

Januar zu zahlen, nur dann können die Vorteile für Alpenvereinsmitglieder in Anspruch genommen werden und besteht Versicherungsschutz.

Nochmals unsere Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und erteilen Sie - soweit noch nicht erfolgt - die Bankeinzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitrags-einzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht. Mit Brief erhalten Sie Ende Januar Ihren Mitgliedsausweis.

Bankverbindung: 21659, Sparkasse Rosenheim (711 500 00)

4. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur am Jahresende vorgenommen werden. Er muss der Sektion bis zum 30. September mitgeteilt werden.

5. Anschriften- und Kontonummeränderungen

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bank- bzw. Kontonummeränderung an die Geschäftsstelle.

6. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand (an die Geschäftsstelle) mitzuteilen: er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. September zu erklären, anderenfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

Veranstaltungshinweise für gemeinschaftliche Bergfahrten, Vorträge und alle Sektionsveranstaltungen jeden Dienstag im Terminkalender des Oberbayerischen Volksblattes.

Internetadresse mit Informationen und Tourenprogramm der Sektion unter:

www.dav-rosenheim.de

Jugendtreff jeden Donnerstag ab 19 Uhr im Sektionsraum über dem Flötzinger Löchl (Rosenheim, Am Rossacker)

Kindergruppe

Ansprechpartnerin: Conny Hödl,
Tel. 0 80 31 - 4 56 14

Jugend II

12 bis 18 Jahre

Ansprechpartnerin: Yvonne Grossmann
Tel. 0 80 31 - 3 35 55

Jungmannschaft

18 bis 25 Jahre

Ansprechpartner: Franz Knarr jun.
Tel. 0 80 31 - 6 63 24

Internetadresse:

jdav-rosenheim.de

Sektionseigene Kletteranlage

„Christian Schneider Kletteranlage“

Pürstlingstraße 47a, 83026 Rosenheim
Öffnungszeiten täglich von 9 - 23 Uhr

Pächter: Montagne Sport
Tel. 0 80 31 - 1 48 88

Sektionseigene Hütten

Brünsteinhaus

Pächter:
Petra Rotte und Josef Wegschneider
Tel. 0 80 33 - 14 31

Versicherungsschutz für Mitglieder

Alpiner Sicherheits-Service

Bis zu € 20.500 weltweit für Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten, Beihilfe bei Invalidität bis zu € 20.500, soweit sie auf Berg- oder Skiunfällen beruhen. Die Suchkosten für definitiv tödlich verunglückte vermisste Personen sind auf € 5.000 beschränkt. Jeder Schadensfall ist unverzüglich der ELVIA-Versicherungsgesellschaft, 81536 München, zu melden. Dem Antragsteller wird daraufhin der Vordruck einer Schadensmeldung zugeleitet. Dieser Vordruck muss wahrheitsgemäß ausgefüllt und innerhalb einer Frist von 4 Wochen zurückgesandt werden.

Die **Haftpflichtversicherung** leistet bei Bergunfällen weltweit bei Personenschäden bis e 1.533,876, bei Sachschäden bis € 153.388 (Schadensmeldung an: Generali-Llyod Versicherungen, Sonnenstraße 31, 80331 München, Vers. Nr. H04/55318).

Reisegepäckversicherung besteht bei Übernachtung auf allgemein zugänglichen Hütten des DAV und OeAV.

Hochrieshaus

Pächter:
Helene Hall, Christine Nowak, Peter Schwendtner
Tel. 0 80 32 - 82 10

